



Kreissparkasse
St. Wendel

Geschäftsbericht 2017

Wir gestalten Zukunft.

Geschäftsbericht 2017

der Kreissparkasse St. Wendel - 159. Geschäftsjahr

Inhaltsverzeichnis	Seite
Auf einen Blick	2
Lagebericht	3
1. Grundlagen der Sparkasse	3
2. Wirtschaftsbericht	4
2.1 Rahmenbedingungen	4
2.2 Geschäftsentwicklung	8
2.3 Vermögenslage	12
2.4 Finanzlage	13
2.5 Ertragslage	14
2.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	15
2.7 Gesamtaussage und Beurteilung	18
3. Risikobericht	19
4. Chancenbericht	32
5. Prognosebericht	35
Bericht des Verwaltungsrates	38
Jahresbilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Anhang	44
1. Allgemeine Angaben	44
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44
3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV	47
4. Sonstige Angaben	53
Anlage zum Jahresabschluss	57
Bestätigungsvermerk	58
Geschäftsstellen	63

Auf einen Blick

	31.12.2017	31.12.2016
Bilanzsumme	1.226,9 Mio. €	1.162,3 Mio. €
Kundeneinlagen	951,6 Mio. €	882,1 Mio. €
Kundenkreditvolumen	869,8 Mio. €	864,0 Mio. €
Eigenkapital	79,7 Mio. €	77,7 Mio. €
Mitarbeiter	270	271
Auszubildende	22	21

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Grundlagen der Sparkasse

1. Grundlagen der Kreissparkasse St. Wendel

1.1 Geschäftsmodell

Die Sparkasse ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in St. Wendel. Als selbstständiges Wirtschaftsunternehmen bietet sie zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe für private und gewerbliche Kunden sowie für Kommunen Finanzdienstleistungen und Finanzdienstleistungsprodukte.

Direkt vor Ort und dadurch kundennah, trifft die Sparkasse schnelle und an den Interessen unserer Kunden orientierte Entscheidungen, bei denen sie die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in der Region berücksichtigt. Damit verbinden sich Kundennähe, Effizienz und Sachkompetenz. Auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse ist es die besondere gesetzliche Aufgabe der Sparkasse, vorrangig in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft und der öffentlichen Hand mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, hat sich die Sparkasse zukunftsorientiert weiterentwickelt und unterhält derzeit neben der Hauptstelle nicht nur weitere 14 Geschäftsstellen und 9 SB-Standorte im Landkreis St. Wendel, sondern optimiert auch stetig alle medialen Informations- und Kommunikationskanäle.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Saar dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieser Haftungsverbund sichert den Bestand aller Sparkassen und damit in vollem Umfang auch die Einlagen der Kunden. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe auch die Anforderungen der gesetzlichen Einlagensicherung (EinSiG). Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat und der Vorstand. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den aus seiner Mitte zu bildenden Kreditausschuss, den Vorstand sowie die Innenrevision und überwacht deren Tätigkeit. Der Kreditausschuss beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten nach Maßgabe der Geschäftsanweisung.

Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt die Sparkasse und führt die Geschäfte.

1.2 Ziele und Strategien

Fokus der Sparkasse ist die gemeinwohlorientierte Aufgabenstellung zum Wohle ihrer Kunden und des Landkreises St. Wendel auf nachhaltiger Basis. Damit ist das klare Ziel verbunden, dass die Sparkasse auch in Zukunft der wichtigste Finanzpartner für Privat- und Firmenkunden im Landkreis St. Wendel bleibt. Sie setzt dabei in erster Linie auf organisches Wachstum, das sowohl durch die Intensivierung des Geschäfts mit Bestandskunden als auch durch Neukunden erreicht werden soll.

Um dies zu erreichen stellt die Sparkasse neben den notwendigen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen Ziele wie Kundenzufriedenheit und Kundenbindung klar in den Mittelpunkt ihrer Strategie. Zentrales Element dieser auf das Kundenwohl fokussierten strategischen Ausrichtung ist eine individuelle, aktive Betreuung durch persönliche Ansprechpartner.

Durch das Ausschöpfen der vorhandenen Erfolgspotenziale will die Sparkasse nachhaltig Gewinne erwirtschaften und somit langfristig ihren Erhalt im Landkreis St. Wendel sicherstellen. Folglich ist das Verhältnis von Aufwand zu Ertrag (CIR) eine wesentliche Zielgröße, denn die nachhaltige Gewinnerwirtschaftung als wesentlicher Baustein für die zukunftsgerichtete Kapitalplanung gewährleistet die Einhaltung der regulatorischer Anforderungen an die Eigenmittelausstattung und sichert nachhaltig die Risikotragfähigkeit der Sparkasse. Neben der Positionierung am Markt ist für die Sparkasse die Beherrschung der sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Risiken von entscheidender Bedeutung. Daher ist insbesondere die stabile Risikolage der Sparkasse ein wichtiges strategisches Ziel.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

2.1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Synchroner Aufschwung der Weltwirtschaft

Der Aufschwung der Weltwirtschaft gewann 2017 an Tempo und an Breite. Die OECD beziffert das Wachstum der Weltproduktion 2017 auf 3,6 Prozent. Das sind 0,5 Prozentpunkte mehr als ein Jahr zuvor. Zuletzt waren praktisch alle großen Weltwirtschaftsregionen beteiligt. Lediglich im Vereinigten Königreich waren aufgrund der Verunsicherungen um den Brexit-Prozess eine Abwertung des Pfundes, steigende Inflation und auch eine Verlangsamung des Wachstums zu verzeichnen, jedoch bislang keine Rezession. Die Erholung im Euroraum gewann 2017 an Fahrt und kann inzwischen als ein fortgeschrittener Aufschwung bezeichnet werden. 2017 wurde mit einem Wachstum von 2,4 Prozent ein Wert erreicht, der über dem Potenzialwachstum liegt.

Deutschland erzielte ein Wachstum von 2,2 Prozent

Laut der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes (Schnellschätzung von Destatis vom 11. Januar 2018) erreichte die deutsche Wirtschaft 2017 ein Wachstum von 2,2 Prozent. Dieser Wert ist beachtlich, zumal 2017 aufgrund der Lage der Feiertage drei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen als im Jahr zuvor. Der Aufschwung wurde vor allem von der Binnenwirtschaft getragen. Aber in dem freundlichen Umfeld der wachsenden Weltwirtschaft konnte auch der deutsche Außenhandel erneut einen Wachstumsanteil beisteuern.

Investitionen sind 2017 angesprungen und wuchsen stärker als das BIP

2017 war ein weiteres Jahr mit einem Wachstum oberhalb des Zuwachses des Produktionspotenzials, das meist in der Größenordnung von 1,5 Prozent veranschlagt wird. Dadurch lief die deutsche Volkswirtschaft 2017 allmählich in eine Überauslastungssituation hinein. Dies gab den Unternehmen Anlass zu einer verstärkten Investitionstätigkeit. 2017 erhöhten sich die Bruttoanlageinvestitionen real um 3,0 Prozent. Stärkste Teilkomponente waren die Ausrüstungsinvestitionen mit einem realen Zuwachs um 3,5 Prozent. Aber auch die Bauinvestitionen legten mit 2,6 Prozent deutlich zu, darunter mit 3,1 Prozent die Teilkomponente der Wohnbauten überproportional.

Wachsender Konsum stützt sich auf neues Rekordniveau am Arbeitsmarkt

Der private Konsum hat sich 2017 um real 2,0 Prozent ausgeweitet und ist somit in annähernd gleichem Tempo wie schon im vorangegangenen Jahr gewachsen. In laufenden Preisen erhöhten sich die privaten Konsumausgaben um 3,8 Prozent, d. h. in annähernd gleichem Ausmaß wie die nominalen verfügbaren Einkommen der Haushalte mit einem Plus von 3,9 Prozent. Die Sparquote der privaten Haushalte blieb somit – trotz der anhaltenden Nullzinsphase – konstant bei 9,7 Prozent. Der moderat expandierende Konsum findet eine solide Grundlage in der guten Arbeitsmarktlage, die sich in hoher Arbeitsplatzsicherheit und allmählich auch stärker in Lohnsteigerungen niederschlägt. 2017 ist die Zahl der Erwerbstätigen noch einmal um rund 1,5 Prozent gestiegen. Die Arbeitslosenquote ist weiter gesunken auf 5,7 Prozent im Mittel des Jahres 2017 und hat somit den niedrigsten Stand Gesamtdeutschlands seit der Wiedervereinigung erreicht.

Moderater Preisauftrieb hielt Geldpolitik der EZB auf Expansionskurs

Im Jahresdurchschnitt sind die Verbraucherpreise in Deutschland per nationaler Definition um 1,8 Prozent, gemäß harmonisiertem Index um 1,7 Prozent gestiegen. Im Euroraum war der Anstieg mit 1,5 Prozent schwächer und lag deutlicher unter der Zielmarke der Europäischen Zentralbank. Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Zentralbank ihre Leitzinsen 2017 unverändert gelassen, insbesondere die Verzinsung für Guthaben der Geschäftsbanken auf der Einlagefazilität und für Überschussreserven bei der schon seit März 2016 geltenden Negativverzinsung von -0,4 Prozent belassen. Die Ankaufprogramme von Wertpapieren – haupt-

sächlich Staatsanleihen, eine Beimischung von Unternehmensanleihen, Covered Bonds und Asset Backed Securities – wurde 2017 fortgesetzt. Die längerfristigen Kapitalmarktzinsen entwickelten sich im Euroraum 2017 per Saldo seitwärts.

2.1.2 Saarlwirtschaft¹

Konjunktur durch Sondereinflüsse gebremst

Die wirtschaftliche Entwicklung des Saarlandes wurde im Jahr 2017 von Sondereinflüssen bestimmt, die vor allem die heimische Automobilindustrie betrafen. Aufgrund produktionstechnischer Umstellungen im Fahrzeugbau sind Produktions- und Absatzeinbußen in größerem Maße eingetreten, die sich auf den gesamten Konjunkturverlauf des Landes auswirkten. Durchweg positive Ergebnisse werden dagegen aus den anderen großen Industriezweigen gemeldet. Sowohl im Maschinenbau als auch in der Stahlindustrie konnten die Umsätze aufgrund einer verbesserten Auftragslage gesteigert werden. Insgesamt erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Saarlandes als Maßstab der gesamtwirtschaftlichen Leistung im ersten Halbjahr 2017 nominal noch um 2,3 Prozent. Preisbereinigt bedeutet das ein reales Wirtschaftswachstum von 0,9 Prozent.

Weiter zunehmende Beschäftigung

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Lage weiter entspannt. Nach vorläufigen Daten der Bundesagentur für Arbeit lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saarland Ende September 2017 bei 389.900 Personen, das waren 4.200 Personen mehr als vor Jahresfrist. Personalaufstockungen gab es vor allem im Handel und Gastgewerbe, bei IT-Dienstleistern sowie im Unterrichts-, Gesundheits- und Sozialwesen. Abgebaut wurden Personalstellen dagegen in der Metallindustrie und bei der Arbeitnehmerüberlassung.

Niedrigere Arbeitslosigkeit

Die Konjunktorentwicklung hat die Arbeitslosigkeit im Saarland wie auch im übrigen Bundesgebiet weiterhin günstig beeinflusst. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, fiel von 6,7 Prozent auf 6,3 Prozent. Im Reigen der Bundesländer bedeutet dies den 9. Rang für das Saarland.

Verbraucherpreise ziehen wieder stärker an

Die Verbraucherpreise im Saarland sind im Jahr 2017 wieder kräftiger gestiegen als in den fünf Jahren zuvor. Im Durchschnitt der Monate Januar bis November 2017 lag das Preisniveau um 1,7 Prozent über dem des gleichen Vorjahreszeitraumes.

Wieder mehr Betriebsgründungen, weniger Betriebsstilllegungen

Die Entwicklung der Gewerbeanzeigen gibt Auskunft darüber, wie sich auf den einzelnen Märkten der Strukturwandel vollzieht. Von Januar bis September 2017 hat sich die Zahl der Betriebsgründungen im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozent erhöht, die der Betriebsstilllegungen um 2,6 Prozent verringert. Die meisten An- und Abmeldungen vollzogen sich in den Bereichen Handel, Gastgewerbe und Dienstleistungen.

Starker Rückgang der Unternehmensinsolvenzen

Nachdem es 2016 im Saarland zu einem Anstieg der Unternehmensinsolvenzen gekommen war, zeichnete sich für das Berichtsjahr wieder eine umso stärkere Kehrtwendung ab. Bis Ende September 2017 wurden mit 171 Unternehmensinsolvenzen 96 Verfahren weniger angezeigt als im Vorjahreszeitraum; es handelt sich um den niedrigsten Neun-Monate-Wert seit langem. Zu beobachten war eine allgemeine, branchenübergreifende Abnahme der gewerblichen Insolvenzen. Einzige Ausnahme war der Handelssektor, wo die Anzahl der Verfahren mit 31 konstant blieb; der Handel war damit auch der Wirtschaftszweig mit den meisten Insolvenzen, vor dem Gastgewerbe mit 27 Fällen.

¹ Statistisches Amt Saarland – presse-info Nr. 057/2017 vom 13.12.2017

2.1.3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Landkreis St. Wendel²

Lage und Bevölkerung

Der Landkreis St. Wendel liegt im nordöstlichen Teil des Saarlandes an der Grenze zu Rheinland-Pfalz. Auf einer Fläche von 476 km² leben 88.174 Einwohner (Stand: 30.06.2017), dies sind 8,9 Prozent der saarländischen Gesamtbevölkerung. Zum Landkreis St. Wendel gehören die Kreisstadt St. Wendel (26.061 Einwohner) sowie die Gemeinden Freisen (7.992 Einwohner), Marpingen (10.197 Einwohner), Namborn (7.176 Einwohner), Nohfelden (9.955 Einwohner), Nonnweiler (8.588 Einwohner), Oberthal (5.986 Einwohner) und Tholey (12.219 Einwohner).³ Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis ist seit Jahren tendenziell rückläufig. Insgesamt lebten am 31.12.2016 rund 7.100 Menschen weniger im Landkreis als Ende 2001. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück.

Zahl der Beschäftigungsverhältnisse steigt weiter an

In den rund 4.550 Betrieben des Landkreises arbeiteten im Juni 2017 26.758 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, davon etwa 75 % in kleinen und mittleren Unternehmen. Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist seit mehr als 30 Jahren geprägt durch einen kontinuierlichen Anstieg der Beschäftigungsverhältnisse. Dieser Trend hat sich auch in 2017 fortgesetzt. Mit einer Steigerung um rund 19,5 % in den letzten 10 Jahren nimmt der Landkreis St. Wendel damit landesweit einen Spitzenplatz bei der Zunahme der Beschäftigungsverhältnisse ein.

Initiative „NullProzent Jugendarbeitslosigkeit“ erfolgreich

Ende 2017 liegt der Landkreis St. Wendel mit einer Arbeitslosenquote von 3,2 % und einer Quote der SGB II-Bezieher von 1,8 % weiterhin an der saarländischen Spitze, wie auch vor den benachbarten Landkreisen Kusel und Birkenfeld in Rheinland-Pfalz. Gleiches gilt auch für die Jugendarbeitslosigkeit. Im Zuständigkeitsbereich der Kommunalen Arbeitsförderung (SGB II) belegt der Landkreis St. Wendel mit 0,0 % bei den „Unter 25-jährigen“ Platz 2 unter 404 Landkreisen und kreisfreien Städten bundesweit

Gewerbe- und Industriegebiete als Anziehungspunkt

In allen Gemeinden des Landkreises gibt es Ansiedlungsmöglichkeiten für Unternehmen. Insgesamt verfügt der Landkreis über 21 Industrie- und Gewerbegebiete. Besonders die Erschließung von ausreichendem und kostengünstigem Ansiedlungsgelände trug nachhaltig dazu bei, dass renommierte Betriebe angesiedelt wurden, sich kleine und mittelständische Unternehmen ausdehnen und sich zahlreiche Existenzgründungen zu gesunden und leistungsfähigen Betrieben entwickeln konnten. Insbesondere große Unternehmen wie der Fresenius Konzern, die Hörmann KG, die Nestlé Wagner GmbH oder der Globus-Handelshof St. Wendel GmbH wissen den Wirtschaftsstandort Landkreis St. Wendel zu schätzen.

Günstige Wirtschaftsstruktur mit Zukunftsperspektiven

Der Landkreis St. Wendel ist eine Wirtschaftsregion mit einer Mischstruktur: Dienstleistungen, gewerbliche Produktion, der Handel und ein expandierender Tourismussektor prägen das Wirtschaftsleben. Mit rund 1.100 Betrieben weist der Landkreis St. Wendel die höchste Dichte an Handwerksbetrieben im Saarland auf. Schlüsselbranchen im Handwerksbereich sind das Bau- und Ausbaugewerbe sowie der Metall- und Maschinenbau. Darüber hinaus gilt das St. Wendeler Land mit insgesamt 906.447 Übernachtungen im Jahr 2016 als die bedeutendste Tourismus-Region des Saarlandes. Allerdings war 2016 das erste Jahr seit 2009 in dem der Kreis St. Wendel mit dem CenterParcs Park Bostalsee keine Übernachtungszuwächse generieren konnte.⁴ Eine be-

² Wirtschaftsförderungsgesellschaft St. Wendeler Land mbH

³ Saarland.de – Amtliche Einwohnerzahlen Stand 31.12.2016

⁴ Sparkassen-Tourismusbarometer Saarland Jahresbericht 2017

deutsame Investition war die 2017 neu eröffnete Seezeitlodge Hotel & Spa, die sich nach dem Ranking der Februar-Ausgabe der GEO Saison zu den 10 schönsten Hotels in Europa 2018 zählen darf.

2.1.4 Deutsche Kreditwirtschaft im Spannungsfeld der Herausforderungen

Dank der sehr positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich das Kreditgeschäft in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich belebt. Trotz dieser Entwicklung und einer wieder annähernd normalen Inflation zeigt die EZB bisher wenig Bereitschaft, die Leitzinsen zu erhöhen. An dem herausfordernden Umfeld für die deutsche Kreditwirtschaft hat sich im Vergleich zu den letzten Jahren somit wenig verändert.

Außer dem anhaltend niedrigen Zinsniveau drückt auch der hohe Wettbewerb unter den Finanzdienstleistern auf die Margen im traditionellen Bankgeschäft. Aus diesem Grund sind viele Institute gezwungen, eine Anpassung des Geschäftsmodells oder sogar eine Umstrukturierung vorzunehmen, um weitere Ertragsquellen zu erschließen oder um Kosten zu sparen.

Gleichzeitig ist die Belastung durch aufsichtsrechtliche und gesetzliche Anforderungen an die Bankenbranche weiterhin sehr hoch und beansprucht kontinuierlich wachsende Ressourcen. Ein Nachlassen dieser komplexen Vorgaben und Umsetzungsaufwände ist nicht absehbar. Auch 2018 dürfte in Anbetracht von MiFid II, der EU-Datenschutzgrundverordnung, der fünften MaRisk-Novelle, der zweiten Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2), usw. in diesem Bereich mit keiner Entlastung zu rechnen sein.

Vor allem letztere trägt zur Verschärfung des Wettbewerbs mit Fintechs und branchenfremden Wettbewerbern bei und beschleunigt die Effekte der voranschreitende Digitalisierung der Kreditwirtschaft.

2.1.5 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Die Sparkasse konnte ihre starke Marktposition in ihrem Geschäftsgebiet behaupten. Wichtigste Wettbewerber der Sparkasse sind die lokalen und regionalen Genossenschaftsbanken. Direktbanken, Autobanken und die Postbank treten insbesondere im kurzfristigen Einlagengeschäft und im Konsumentenkreditgeschäft in den Wettbewerb mit den örtlichen Kreditinstituten. Speziell über TV-Spots werben die Groß- und Privatbanken zunehmend um die Privatkunden. Zwischenzeitlich sind die Direktbanken auch im klassischen Wohnbaufinanzierungsgeschäft zunehmend präsent. Ebenso ist der Wettbewerb um das Girokonto auch aufgrund der notwendigen Preisanpassungen weiterhin sehr intensiv. Mit zunehmender Digitalisierung treten zudem vermehrt neue innovative Unternehmen auf, die sich als Nischenanbieter von Finanz- und Serviceprodukten im Markt positionieren. Dieser Wettbewerb wird sich nicht zuletzt aufgrund der zweiten Zahlungsdiensterichtlinie (PSD2) weiter verschärfen.

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Wirtschaftsbericht 2017

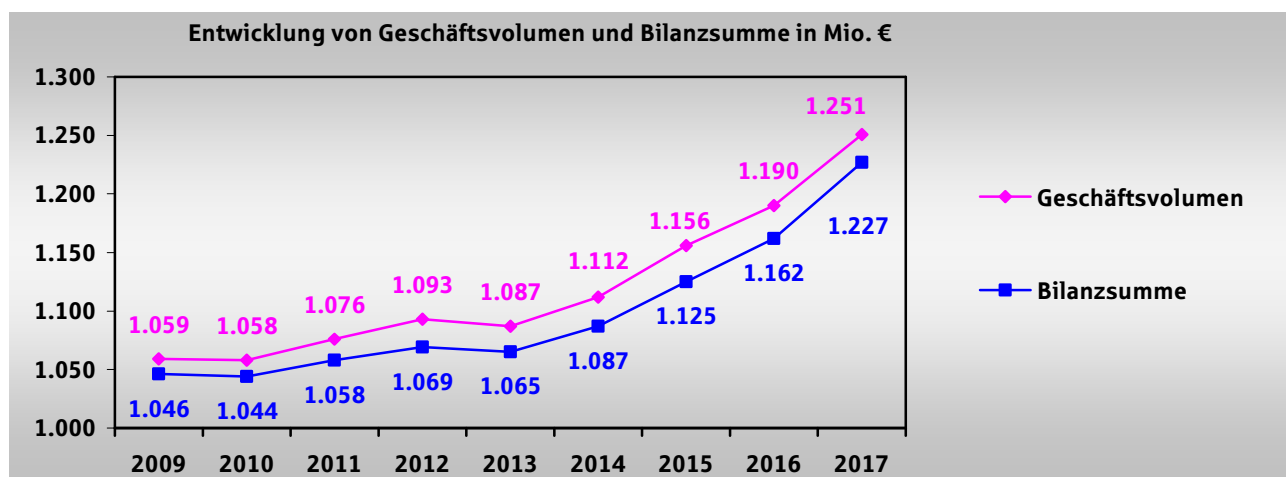
2.2 Geschäftsentwicklung

2.2.1 Geschäftsvolumen und Bilanzsumme

	Bestand 31.12.2017 Mio. €	Veränderungen		
		2017 Mio. €	2017 %	2016 %
Geschäftsvolumen¹⁾	1.251,4	+ 61,3	+ 5,2	+ 2,9
Bilanzsumme	1.226,9	+ 64,6	+ 5,6	+ 3,2

¹⁾ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Das Geschäftsvolumen erhöhte sich im Jahr 2017 um 5,2%, die Bilanzsumme um 5,6%.



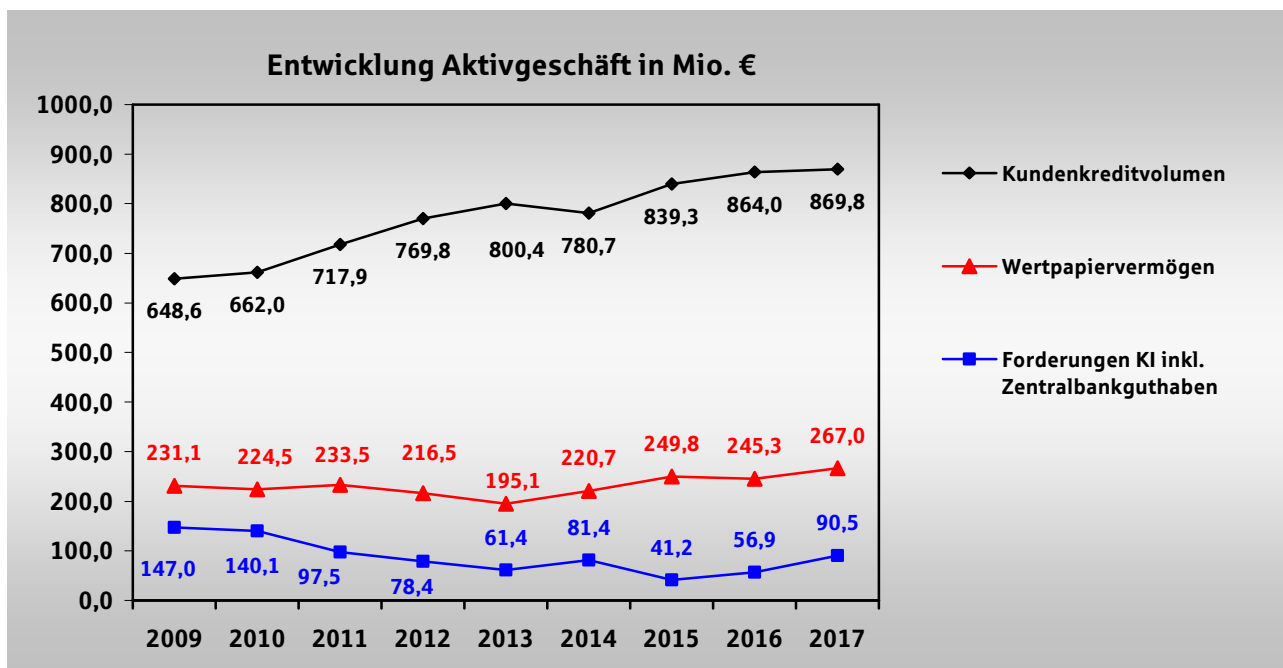
2.2.2 Aktivgeschäft (inklusive Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand 31.12.2017 Mio. €	Veränderungen		
		2017 Mio. €	2017 %	2016 %
Kundenkreditvolumen	869,8	+ 5,8	+ 0,7	+ 2,9
darunter:				
Avalkredite	24,5	- 3,4	- 11,9	- 8,4
Sonstige (Buch-)Kredite	845,2	+ 9,2	+ 1,1	+ 3,4
Treuhandkredite	0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Forderungen an Kreditinstitute¹⁾	90,5	+ 33,6	+ 58,9	+ 38,1
Wertpapiervermögen	267,0	+ 21,7	+ 8,9	- 1,8

¹⁾inklusive Zentralbankguthaben

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Wirtschaftsbericht 2017



Kundenkreditvolumen

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Sparkasse neue Kredite in Höhe von insgesamt 150,7 Mio. € zugesagt (i. Vj. 174,7 Mio. €). Darin enthalten sind 86,7 Mio. € (i. Vj. 88,8 Mio. €) Kredite, die an Unternehmen und Selbstständige, vornehmlich zur Finanzierung langfristiger Investitionen, vergeben wurden.

Den Kommunen wurden Kassenkredite und Darlehen in Höhe von 2,2 Mio. € (i. Vj. 3,1 Mio. €) zur Verfügung gestellt. Kredite von insgesamt 61,8 Mio. € (i. Vj. 82,8 Mio. €) wurden an Privatkunden ausgereicht.

Insgesamt waren Kredite in Höhe von 845,2 Mio. € ausgereicht, davon 339,4 Mio. € an gewerbliche Kunden, 380,9 Mio. € an Privatkunden und 124,9 Mio. € an öffentliche Haushalte. Hinzu kommen Treuhandvermögen und Avalkredite in Höhe von 24,6 Mio. €.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich im Wesentlichen durch die Zunahme der Tages- und Termingeldanlagen um 33,6 Mio. € oder 58,9% auf 90,5 Mio. €.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen verzeichnete einen Anstieg um 21,7 Mio. € oder 8,9% auf 267,0 Mio. €. Es ist vollständig der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzt sich überwiegend aus festverzinslichen Wertpapieren guter Bonität zusammen. Alle Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Es wurden keine Umwidmungen von Teilbeständen in das Anlagevermögen vorgenommen.

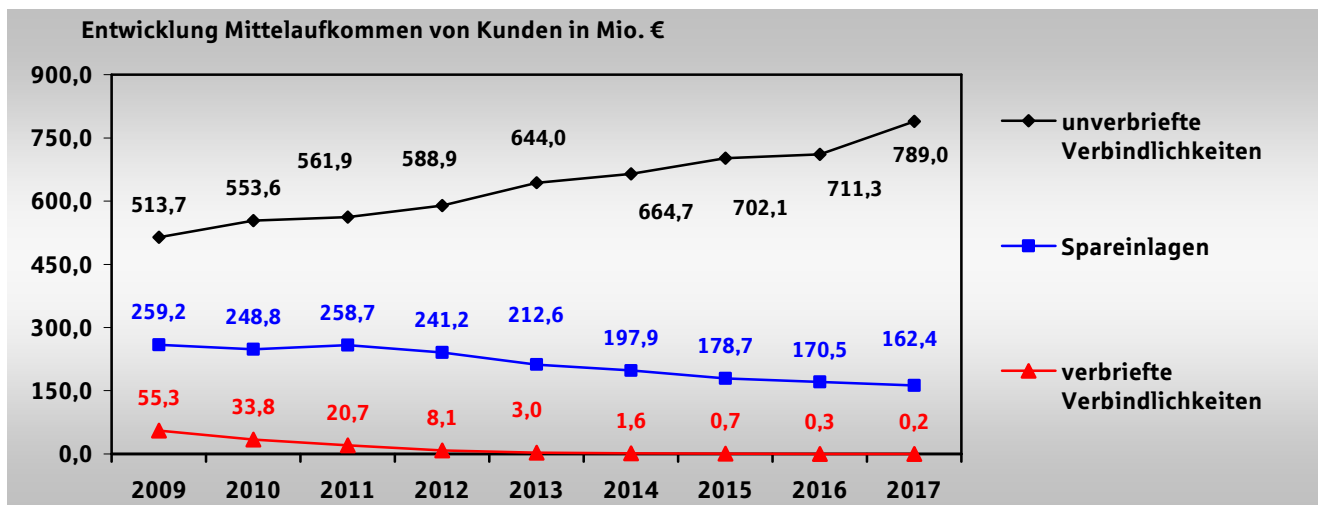
Im Berichtsjahr waren 133,1 Mio. € unseres eigenen Wertpapierbestands in zwei Spezialfonds ausgelagert. Der Bestand hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Wirtschaftsbericht 2017

2.2.3 Passivgeschäft

	Bestand 31.12.2017 Mio. €	Veränderungen		
		2017 Mio. €	2017 %	2016 %
Mittelaufkommen von Kunden	951,6	+ 69,5	+ 7,9	+ 0,1
darunter:				
Spareinlagen	162,4	- 8,1	- 4,7	- 4,6
Unverbriefte Verbindlichkeiten	789,0	+ 77,7	+ 10,9	+ 1,3
Verbrieftete Verbindlichkeiten	0,2	- 0,1	- 45,5	- 62,1
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Genussrechte	0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	160,9	- 9,5	- 5,6	+ 22,9
darunter:				
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0



Mittelaufkommen von Kunden

Das Mittelaufkommen von Kunden erhöhte sich im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 69,5 Mio. € oder 7,9% auf 951,6 Mio. €.

Die unverbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich um 77,7 Mio. € oder 10,9% auf 789,0 Mio. €. Diese Veränderung verdeutlicht, wie auch im Vorjahr, das Umschichten von länger laufenden Spareinlagen und Inhaberschuldverschreibungen hin zu den Sichteinlagen.

Die Termineinlagen erhöhten sich, gegen den Trend aus dem Vorjahr, um 7,2 Mio. € auf 7,6 Mio. €. Der Bestand der Sparkassenbriefe erhöhte sich ebenfalls um 0,4 Mio. € auf 4,1 Mio. €. Bei den Inhaberschuldverschreibungen ging der Bestand um 0,1 Mio. € auf 0,2 Mio. € zurück.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 9,5 Mio. € oder 5,6%. Die Veränderungen resultierten aus Tages- und Termingeldaufnahmen bei der eigenen Girozentrale, die zu Steuerungszwecken genutzt wurden, sowie Veränderungen bei den zweckgebundenen Mitteln. Der Bestand an DBB-Offenmarktgeschäften aus gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 19,0 Mio. € auf 55,0 Mio. € erhöht. Grundsätzlich dient der Gesamtbestand in Höhe von 160,9 Mio. € überwiegend der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts.

2.2.4 Dienstleistungen

Im Bausparbereich verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang des Neugeschäftsvolumens von 21,3%. Aufgrund von Überträgen betrug die Einlösungsquote der Verträge 102,0%. Die Provisionseinnahmen gingen um 31,6% zurück.

Einbußen gab es auch im Vermittlungsgeschäft von Immobilien. Hier reduzierten sich sowohl Anzahl der vermittelten Objekte, als auch das Kaufpreisvolumen. Das Provisionsergebnis ging um 8,4% zurück.

Auch im Vermittlungsgeschäft zu den SAARLAND-Versicherungen mussten wir deutliche Abstriche zum Vorjahr machen. Während in der Sparte LEBEN das Produktionsergebnis um 29,1% zurückging, stiegen die Einnahmen aus Kreditversicherungen um 11,0%.

Zufriedenstellende Absatzzahlen verzeichneten wir im Sach-Neugeschäft. Positiv wirkte sich die gute Bestandsentwicklung (+ 3,3%) aus. In der Summe gingen die Provisionseinnahmen um 9,8% zurück.

Deutliche Zuwächse beim Vertrieb von Investmentzertifikaten (Bruttoabsatz + 41,9%) sowie Zertifikaten (+ 71,4%) bescherten ein sehr gutes Wertpapierergebnis. Die Provisionseinnahmen stiegen um 18,5%.

2.2.5 Derivate

Die abgeschlossenen Zinsswaps dienten ausschließlich der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Wir weisen hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte auf die Darstellung im Anhang.

2.2.6 Eigenhandel

Die Eigenhandelsgeschäfte summierten sich im Berichtsjahr auf 70,2 Mio. €. Die Kreissparkasse St. Wendel ist Nichthandelsbuchinstitut im Sinne des KWG.

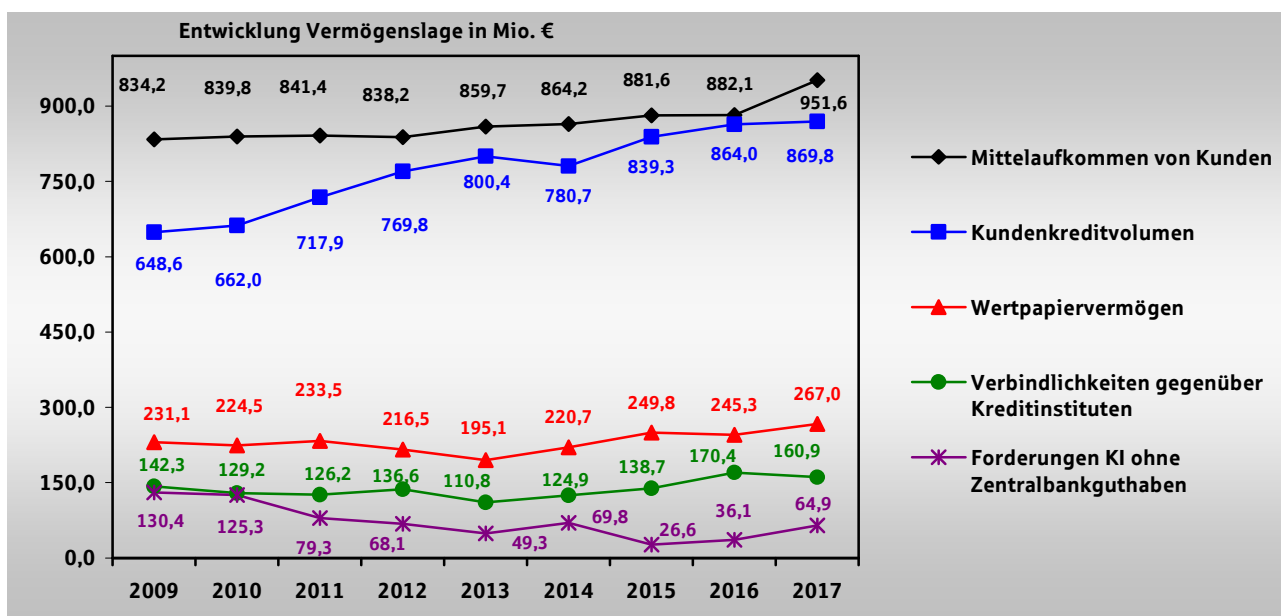
Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Wirtschaftsbericht 2017

2.3 Vermögenslage

	Mio.€		in % des Geschäftsvolumens		Veränderungen in			Prognose Januar 2017
	2017	2016	2017	2016	Mio.€	%	%	
					2017	2017	2016	
Bilanzsumme	1.226,9	1.162,3			+ 64,6	+ 5,6	+ 3,2	
Geschäftsvolumen	1.251,4	1.190,1			+ 61,3	+ 5,2	+ 2,9	
Kundenkreditvolumen	869,8	864,0	69,5	72,6	+ 5,8	+ 0,7	+ 2,9	871,2
darunter:								
Treuhandkredite	0,1	0,1	0,1	0,1				
Forderungen an Kreditinstitute¹⁾	64,9	36,1	5,2	3,0	+ 28,8	+ 80,0	+ 35,4	40,9
Wertpapiervermögen	267,0	245,3	21,3	20,6	+ 21,7	+ 8,9	- 1,8	252,3
Anlagevermögen	15,5	16,2	1,2	1,4	- 0,7	- 4,3	- 2,0	16,3
Sonstige Vermögenswerte	34,2	28,6	2,7	2,4	+ 5,6	+ 19,6	+ 19,1	11,1
Mittelaufkommen von Kunden	951,6	882,1	76,0	74,1	+ 69,5	+ 7,9	+ 0,1	869,7
darunter:								
Spareinlagen	162,4	170,5	13,0	14,3				
unverbriefte Verbindlichkeiten								
täglich fällig	777,2	706,9	62,1	59,4				
mit vereinb. Laufzeit-/ Kündigungfr.	11,8	4,4	1,0	0,4				
Inhaberschuldverschreibungen	0,2	0,3	0,0	0,0				
nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0				
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	160,9	170,4	12,9	14,3	- 9,5	- 5,6	+ 22,9	172,9
darunter:								
nachrangige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0				
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	36,1	39,8	2,9	3,4	- 3,7	- 9,2	- 4,0	45,4
Eigene Mittel	102,6	97,7	8,2	8,2	+ 4,9	+ 5,0	+ 3,4	94,5
darunter:								
Vorsorgereserven nach 340g HGB	23,0	20,0	1,8	1,7				

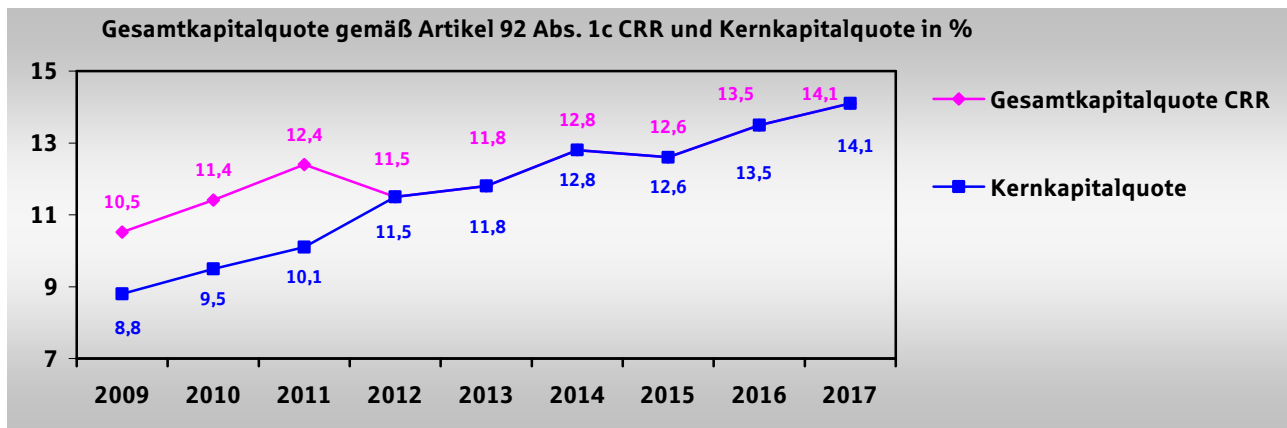
¹⁾ ohne Zentralbankguthaben



Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Wirtschaftsbericht 2017

Die Eigenmittelausstattung im Verlauf der letzten neun Jahre stellt sich wie folgt dar:

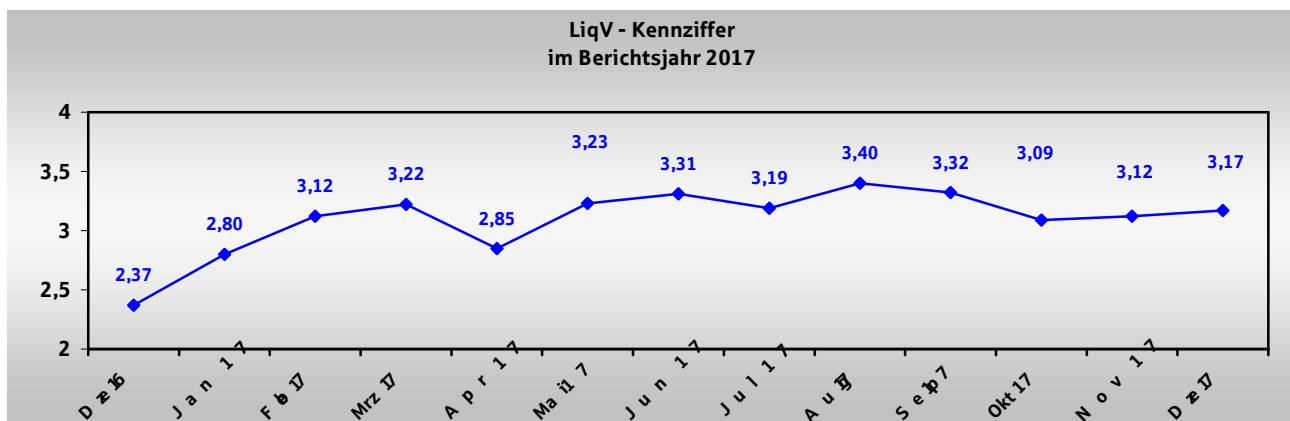


Nach der Zuführung des Bilanzgewinns wird sich die Sicherheitsrücklage auf 79,7 Mio. € erhöhen – dies entspricht einem Plus von 2,5%.

Das Verhältnis der Eigenmittel gemäß CRR bezogen auf die Summe der gewichteten Risikoaktiva und der Marktrisikopositionen überschreitet zum 31. Dezember 2017 mit 14,1% den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8%. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung sowie die Einhaltung der strengen Eigenkapitalstandards ist somit gegeben. Die Eigenmittel bestehen vollständig aus hartem Kernkapital. Die Vermögenslage ist geordnet.

2.4 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zum Jahresende errechnete sich für die LiqV eine Liquiditätskennzahl von 3,17, so dass die Liquidität – wie auch im gesamten Geschäftsjahr 2017 – als ausreichend anzusehen ist. Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin.



Auch die Liquiditätsdeckungsquote (LCR nach delVO 2015/61) lag am Jahresende mit 229,63% über der aufsichtsrechtlichen Mindestquote von 80,0%.

Das zur Erfüllung der Mindestreservvorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der zuständigen Zentralbank unterhalten.

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Wirtschaftsbericht 2017

Die eingeräumte Kredit- bzw. Dispositionslinie bei der Deutschen Bundesbank wurde im Rahmen von Offenermarktgeschäften teilweise in Anspruch genommen. Dies galt auch für das lfd. Konto bei der SaarLB.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

2.5 Ertragslage

Ertragslage nach Betriebsvergleich	2017	2016	Veränderungen			Prognose Januar 2017
			2017	2017	2016	
	TEUR	TEUR	TEUR	in %	in %	TEUR
Zinsüberschuss	23.631,5	23.691,9	- 60,4	- 0,3	- 3,0	23.185,0
Provisionsüberschuss	8.428,8	7.844,6	+ 584,2	+ 7,5	+ 4,1	8.492,0
Verwaltungsaufwand	23.427,2	23.300,8	+ 126,4	+ 0,5	- 2,6	23.662,0
davon Personalaufwand	16.329,3	15.932,7	+ 396,6	+ 2,5	- 2,5	16.020,0
davon Sachaufwand	7.097,9	7.368,1	- 270,2	- 3,7	- 2,8	7.642,0
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,0	0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	0,0
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	37,6	96,0	- 58,4	- 60,8	+ 527,5	64,0
Ergebnis vor Bewertung	+ 8.670,1	+ 8.331,7	+ 338,4	+ 4,1	+ 3,4	+ 8.079,0
Bewertungsergebnis	- 8.601,9	- 1.514,4	+ 7.087,5	+ 468,0	- 77,7	- 4.200,0
Ergebnis nach Bewertung	+ 68,8	+ 6.817,3	+ 6.748,5	- 99,0	+ 446,2	+ 3.879,0
neutrales Ergebnis	+ 3.796,6	- 1.875,3	+ 5.671,9	- 302,5	- 162,0	- 147,0
gewinnabhängige Steuern	- 1.944,1	- 2.988,0	- 1.043,9	- 34,9	+ 47,1	- 1.749,0
Jahresergebnis	+ 1.921,3	+ 1.954,0	- 32,7	- 1,7	- 12,7	+ 1.983,0
Durchschnittsbilanzsumme nach Jahresergebnis (DBS)	1.210.184,0	1.163.663,0				
Eigenkapitalrendite in %	9,5	8,7				5,2
Cost – Income – Ratio (BV)	73,0	73,7				74,6

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Quote (Jahresüberschuss / Bilanzsumme) betrug 0,2% zum 31.12.2017 (Vorjahr 0,2%).

Unsere wichtigste Ertragsquelle, der **Zinsüberschuss**, ist bei anhaltend niedrigem Zinsniveau leicht rückläufig und liegt mit 23,6 Mio. € auf Vorjahresniveau. Der prognostizierte Wert wurde mit rund 0,4 Mio. € übertroffen.

Die positive Entwicklung des **Provisionsüberschusses** hält an. Gegenüber dem Vorjahr konnte der Überschuss um 0,6 Mio. € auf 8,4 Mio. € gesteigert werden. Der am Jahresbeginn ausgegebene Prognosewert von 8,5 Mio. € konnte nicht erreicht werden.

Der **Personalaufwand** ist gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € angestiegen. Mit 16,3 Mio. € zum Jahresende wurde der Prognosewert von 16,0 Mio. € nicht erreicht.

Der **Sachaufwand** verringerte sich leicht um 0,3 Mio. € auf 7,1 Mio. €. Damit liegt er deutlich unter dem geplanten Jahreswert.

Insgesamt liegt der **Verwaltungsaufwand** (Personal- und Sachaufwand) unter dem zu Jahresbeginn prognostizierten Niveau.

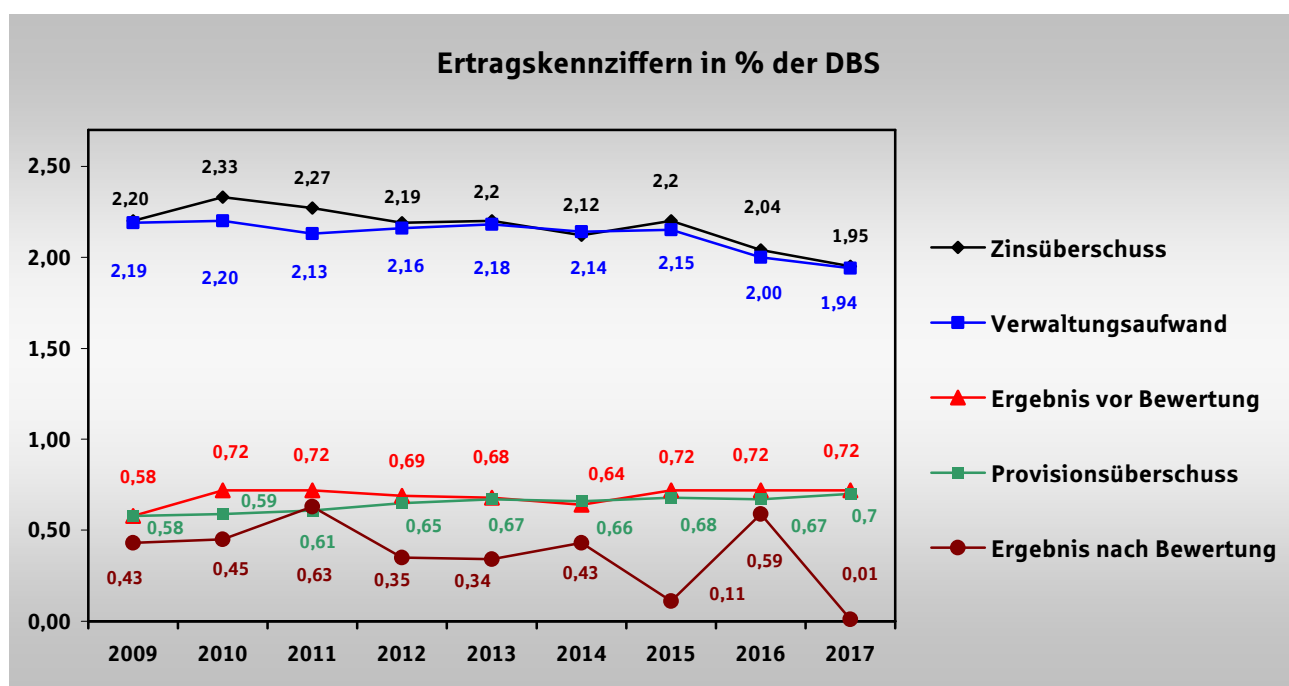
Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Wirtschaftsbericht 2017

Das **Ergebnis vor Bewertung** stieg vor allem aufgrund des erhöhten Provisionsüberschusses um 0,3 Mio. € auf 8,7 Mio. € und liegt sowohl über dem Niveau des Vorjahres als auch über dem Prognosewert.

Nach Berücksichtigung des **Bewertungsergebnisses** von 8,6 Mio. € verbleibt ein **Ergebnis nach Bewertung** von 0,1 Mio. €. Unter Einbeziehung des neutralen Ergebnisses und der gewinnabhängigen Steuern verbleibt ein auf Vorjahresniveau liegender **Jahresüberschuss** von rund 2,0 Mio. €. Dieser reicht aus, den notwendigen Kapitalbedarf der Sparkasse, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Zur Analyse der Ertragslage setzen wir für interne Zwecke den „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme (DBS) erfolgt. Der Vorstand beurteilt die Ertragslage als zufriedenstellend.



Kennziffern nach Betriebsvergleich in % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) – Ergebnis nach Bewertung ab 2017 nach Zuführung Sicherheitsrücklage)

2.6 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.6.1 Mitarbeiter

Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist 2017 im Jahresdurchschnitt gegenüber 2016 erneut leicht gesunken. Durch Fluktuation freigewordene Stellen wurden im Jahr 2017 nur dort extern ersetzt, wo es betrieblich unbedingt erforderlich war. Auch in den nächsten Jahren ist es das Ziel, weitere Personalkapazitäten abzubauen und die Mitarbeiter effizient und zielgerichtet einzusetzen.

Die Mitarbeiter der Sparkasse können attraktive Modelle der Arbeitszeit – von variablen Arbeitszeiten bis zur Teilzeitarbeit – nutzen. Im Jahr 2017 haben 2 Mitarbeiter eine Vereinbarung über Vorruhestand getroffen und 4 Mitarbeiter befinden sich bereits im Vorruhestand. Darüber hinaus hat die Sparkasse zahlreiche Angebote entwickelt, mit denen sich Familie und Beruf vereinbaren lassen. So ist z.B. geregelt, dass sich Mitarbeiter zur Betreuung und Pflege naher Angehöriger, eine bestimmte Anzahl von Arbeitstagen im Jahr freistellen lassen können.

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Wirtschaftsbericht 2017

Die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern ist ein wichtiges Ziel der Personalarbeit der Sparkasse. So wurde in den vergangenen Jahren verschiedene Angebote zur Gesundheitsprävention (Rückenschule, Qi Gong, progressive Muskelentspannung usw.) angeboten und angenommen. Jedes Jahr wird ein Gesundheitstag durchgeführt und in regelmäßigen Abständen können Mitarbeiter medizinische Checks (z.B. Lungenfunktionstest, Messung Blutzucker, Blutdruck usw.) durchführen lassen. Dies soll in den nächsten Jahren kontinuierlich weitergeführt werden.

Stetige Weiterbildung liegt sowohl im Interesse des Arbeitgebers wie des Arbeitnehmers. So bietet die Sparkasse hausinterne und externe (z. B. an der regionalen Sparkassenakademie) Weiterbildungsprogramme an, die sich an Tätigkeitsfeldern wie beispielsweise "Financial Consultant" oder Persönlichkeitsentwicklung (z.B. PEP – PotenzialEntwicklungsProgramm) ausrichten und eine individuelle Personalentwicklung ermöglichen. Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte sowie technischer Neuerungen bildeten auch im vergangenen Jahr die gezielte Förderung, Weiterbildung und Höherqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schwerpunkte der Personalentwicklung.

Die Förderung von Frauen in Führungspositionen ist in der Zukunft ein wichtiges Ziel in der Kreissparkasse St. Wendel. Durch entsprechende Weiterbildungsangebote soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen ausgebaut werden. So wurde z.B. im Jahr 2016 ein PotenzialEntwicklungsProgramm (PEP) für angehende Fach- und Führungskräfte konzipiert, das insbesondere weibliche Beschäftigte auf zukünftige Aufgaben im Fach- und Führungsbereich vorbereiten kann.

Die Ausbildung junger Menschen genießt in der Sparkasse eine hohe Priorität. Damit sichert sie vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung nicht nur ihren zukünftigen Fachkräftebedarf, sondern wird auch ihrer sozialen Verantwortung gerecht. Im Jahr 2017 haben 6 Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen, von denen 4 in ein Angestelltenverhältnis übernommen wurden. Zum 31.12.2017 beschäftigt die Sparkasse 22 Auszubildende, davon 1 Dualer Student. Für den Ausbildungsbeginn 01.08.2018 wurden mit 8 jungen Menschen Ausbildungsverträge geschlossen, davon 1 Dualer Student.

2.6.2 Kundenbeziehungen

Die Kunden sind die Basis des Erfolges der Sparkasse. Aus diesem Grund hat sie es sich zur Kernaufgabe gemacht, die Menschen im Landkreis bei der erfolgreichen finanziellen Gestaltung ihres Lebens zu unterstützen.

Finanzprodukte sind ein Mittel, um dieses Ziel zu erreichen. Die Sparkasse versteht sich hierbei als Qualitätsanbieter. Sie stellt ihren Kunden kompetente Kundenberater zur Seite, die sich aktiv um ihre Finanzangelegenheiten kümmern. Diese stellen die Interessen ihrer Kunden in den Vordergrund und orientieren ihr Betreuungs- und Beratungsangebot konsequent an deren Bedürfnissen, Erwartungen und Wünschen. Zusammen mit den Verbundpartnern – Deka, SaarLB, LBS und SAARLAND-Versicherungen sowie der Deutschen Leasing – können sie ihren Kunden eine Vielzahl an Dienstleistungen „aus einer Hand“ anbieten. Eine sorgsame Geschäftsplanung und ein im Wesentlichen auf fixen Bestandteilen beruhendes Vergütungssystem sorgen dafür, dass keine unangemessenen Leistungsanreize den Interessen unserer Kunden entgegenstehen.

Der Anspruch der Sparkasse ist es, auch in Zeiten zunehmender Digitalisierung, persönliche Nähe zu gewährleisten. Kunden nutzen heute seltener Geschäftsstellen, erwarten auf der anderen Seite aber deutlich bessere Online-Angebote. Dem wird die Sparkasse gerecht, indem sie ihre Beratungsleistung im Geschäftsstellennetz qualitativ weiter ausbaut und den Online-Service durch Innovationen wie die Fotoüberweisung oder das mobile Bezahl-Verfahren Blue-Code deutlich ausweitet. Auf diese Weise ermöglicht sie ihren Kunden jederzeit einen schnellen und innovativen Zugang zu Service- und Beratungsangeboten. Um den Kunden eine möglichst flächendeckende, kostenlose Bargeldversorgung zu ermöglichen, hat die Sparkasse darüber hinaus mit

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Wirtschaftsbericht 2017

der Unsere Volksbank eG St. Wendeler Land eine Vereinbarung über den gemeinsamen Betrieb von Geldautomaten an einzelnen Standorten geschlossen.

Die Sparkasse hat den Anspruch, ihren Service, ihre Beratung und ihre Prozesse ständig im Sinne ihrer Kunden zu verbessern. In diesen Veränderungsprozess bezieht sie ihre Kunden ein. „Gemeinsam die Sparkasse besser machen“, etwa durch ein produktives Qualitätsmanagement oder regelmäßige Kundenbefragungen, ist ein zentrales Anliegen.

2.6.3 Soziale Verantwortung

Soziale Verantwortung überall dort zu leben, wo sie tätig ist, betrachtet die Sparkasse seit jeher als Eckpfeiler ihrer Unternehmenskultur. Mit umfangreichen Spenden- und Sponsoring-Aktivitäten fördert sie die wirtschaftliche Entwicklung und Attraktivität der Region und unterstützt damit soziale Einrichtungen sowie das kulturelle und sportliche Leben.

Ergänzend hat die Sparkasse die „Sparkassenstiftung zur Förderung des Landkreises St. Wendel“ ins Leben gerufen. Am Ende des Jahres 2017 verfügte die Sparkassenstiftung über ein Stiftungskapital von rund 1,6 Mio. €. Die Stiftung ist selbstlos tätig. Zwecke der Stiftung sind unter anderem die Förderung von Wissenschaft und Forschung, der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, von Kunst und Kultur, der Denkmalpflege, der Volks- und Berufsausbildung und der Landschaftspflege.

Für Menschen, die sich auf Dauer in der Region engagieren und dafür eine Stiftung gründen wollen, hat die Sparkasse 2011 die Wendelinus Stiftung errichtet und stufenweise mit einem Stiftungskapital von nunmehr 600 Tsd. € ausgestattet. Aus den Kapitalerträgen und Spenden fördert die Stiftung eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte und Initiativen im Landkreis St. Wendel. So hat sie 2017 die weiterführenden Schulen des Landkreises dazu aufgerufen, sich mit besonders nachahmenswerten Projekten um den durch die Wendelinus Stiftung ins Leben gerufene und mit insgesamt 20 Tsd. € dotierten St. Wendeler Bildungspreis zu bewerben. Neben ihrer eigenen Stiftungsarbeit stellt die als Dachstiftung gegründete Wendelinus Stiftung den organisatorischen Rahmen bereit, damit sich Menschen ganz individuell für das engagieren können, was ihnen am Herzen liegt. Aktuell betreut die Wendelinus Stiftung unter Ihrem Dach vier Kundenstiftungen bei der Umsetzung ihrer persönlichen Stiftungs-idee- inklusive aller Verwaltungsaufgaben.

Auch der Zweckertrag aus dem „GewinnSparen“ des Sparverein Saarland e.V. kommt regelmäßig den sozialen Einrichtungen des Landkreises zu Gute. Als Steuerzahler trägt die Sparkasse zur Finanzierung der öffentlichen Hand bei. Die Gewerbe- und Grundsteuer fließt den Kommunen direkt zu, über die Umlage der Körperschaftsteuer partizipieren die Gemeinden vor Ort ebenfalls.

Soziale Verantwortung übernimmt die Sparkasse auch, indem sie Beschäftigung aktiv sichert, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter qualifiziert und in die Gestaltung der Unternehmenszukunft einbezieht. Als einer der wichtigsten Ausbildungsbetriebe der Region ermöglicht sie jedes Jahr zwischen sechs und 10 jungen Menschen den Start ins Berufsleben. Auch die Quote schwerbehinderter Beschäftigter liegt bei der Kreissparkasse St. Wendel seit Jahren konstant über den gesetzlichen Vorgaben. Dieses Engagement wurde im Dezember 2016 mit dem Inklusionspreis des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie gewürdigt.

2.6.4 Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Im Berichtsjahr 2017 haben wir alle notwendigen Erhaltungsaufwendungen und Ersatzinvestitionen durchgeführt. Aufgrund umfangreicher Modernisierungsmaßnahmen im Globus Handelshof St. Wendel musste unsere dortige Geschäftsstelle auf gleicher Geschossebene Ausweichräumlichkeiten beziehen. Nach Abschluss der Modernisierungsmaßnahmen, voraussichtlich im November 2018, werden wir die Geschäftsstelle an einem neuen Standort im Obergeschoss des Einkaufsmarktes beziehen.

Unsere übrigen Verwaltungs- und Geschäftsräume befinden sich insgesamt in einem guten Zustand.

Im Rahmen einer Digitalisierungskampagne planen wir, im 1. Halbjahr 2018 auf allen Geschäftsstellen WLAN mit Gastzugang einzurichten.

2.7 Gesamtaussage und Beurteilung

Die geschäftliche Entwicklung und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bezeichnen wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung als zufriedenstellend.

3. Risikobericht

Grundlagen

Da die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken unter Berücksichtigung eines risiko- und ertragsadäquaten Einsatzes des Eigenkapitals Kernfunktionen von Kreditinstituten sind, wurde als Bestandteil der Unternehmenssteuerung von der Geschäftsleitung der Sparkasse ein Risikomanagement installiert, das der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken dient. Die risikorelevanten Steuerungsinformationen dienen als Grundlage für operative und strategische Geschäftsentscheidungen. Klare Aufgabenteilung und ein enges Zusammenspiel zwischen den beteiligten Geschäftsbereichen der Sparkasse ermöglichen eine effiziente Umsetzung der risikopolitischen Steuerungsimpulse. Um den Anforderungen sich ständig verändernder Rahmenbedingungen zu begegnen, passen wir unsere Strategien, Konzepte, Verfahren, Instrumente und aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen stetig an. Maßgebliche Bestandteile unseres Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Daneben bestehen eine Beteiligungsstrategie sowie eine IT-Strategie. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst.

3.1 Risikomanagement

Organisation

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich trägt unsere Sparkasse in allen erforderlichen Bereichen, insbesondere bei der Abwicklung von Handelsgeschäften wie auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements werden durch die Abteilungen Unternehmenssteuerung und Kreditsekretariat wahrgenommen, die organisatorisch von den Marktbereichen getrennt sind.

Die Risikocontrolling-Funktion ist für die unabhängige Überwachung und Kommunikation der Risiken verantwortlich. Die Leitung dieser Funktion nimmt der Abteilungsleiter Unternehmenssteuerung wahr; er wird vom Vorstand bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen eingebunden. Zu den wesentlichen Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion gehören die Einrichtung und Weiterentwicklung:

- der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie
- eines Systems von Risikokennzahlen und eines Risikofrüherkennungsverfahrens.

Des Weiteren obliegt ihr die laufende Überwachung der Risikosituation und der Risikotragfähigkeit, die Überwachung der Einhaltung der eingerichteten Risikolimits und der Prozesse zur unverzüglichen Weitergabe von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen an die Geschäftsleitung. In der operativen Umsetzung wurde der Bereich „Kundenkreditgeschäft“ der Abteilung Kreditsekretariat übertragen; alle übrigen Bereiche sind in der Zuständigkeit der Abteilung Unternehmenssteuerung. Diese erstellt regelmäßig einen Gesamtrisikobericht.

Die Compliance-Funktion wurde mit dem Ziel eingerichtet, Risiken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können, entgegenzuwirken.

Die Sparkasse hat einen Steuerungsausschuss eingerichtet, dem der Vorstand, die Verhinderungsvertreter, Mitarbeiter der Unternehmenssteuerung, des Eigenhandels sowie aus Bilanz und Rechnungswesen angehören. Aufgabe dieses Ausschusses, der regelmäßig ein Mal im Monat tagt, ist es insbesondere, den Vorstand hinsichtlich der Risikosteuerung und bei Anlageentscheidungen zu beraten.

Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Prozesse

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist (Risikoinventur). Das Risikohandbuch wird zeitnah angepasst. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die an den Prozessen des Risikomanagements beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für unsere Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Es sind Schwellenwerte als Risikotoleranzen festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Die Risikomessung erfolgt für die in die Risikotragfähigkeitsrechnung einbezogenen wesentlichen Risiken in der periodischen Sichtweise.

Zusätzlich wenden wir für Zinsänderungsrisiken die vermögens-/wertorientierte Betrachtung an. Dabei wird das Risiko als die innerhalb eines festgelegten Zeitraums und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintretende maximale Vermögensminderung ermittelt.

Das Risikotragfähigkeitskonzept ist aufgrund der handelsrechtlichen Perspektive auf das Ende des laufenden Geschäftsjahrs ausgerichtet. Um die Risikotragfähigkeit auch über diesen Stichtag hinaus sicherstellen zu können, stellt die Sparkasse zusätzlich ab dem dritten Quartal eine Betrachtung bis zum übernächsten Bilanzstichtag an.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose sowie der vorhandenen Reserven wird eine Risikodeckungsmasse und daraus Limite für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limite werden die erwarteten und unerwarteten Verluste angerechnet. Auf das Risikodeckungspotenzial werden alle wesentlichen Risiken mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken der Sparkasse angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit aus dem handelsrechtlichen Ergebnis bzw. dem vorhanden Risikodeckungspotenzial der Sparkasse getragen werden können.

Die Sparkasse verfügte zum Jahresende über ein Risikodeckungspotenzial (periodische Sichtweise) in Höhe von 128.881 TEUR. Ausgehend von dieser Summe wurden im Risikoszenario Limite für die wesentlichen Risiken in Höhe von insgesamt 17.000 TEUR zur Verfügung gestellt. Die Limitauslastung im Szenariofall beträgt zum Jahresende 11.458 TEUR bzw. rund 67,4 % bezogen auf das Gesamtbanklimit.

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Risikobericht 2017

Addition der Einzelrisiken im Risikoszenario	Risiko	simuliertes Risiko	Auslastung
	TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiko	8.000	4.513	56,4
Marktpreisrisiko	8.000	6.710	83,9
Operationelle Risiken	1.000	235	23,5
insgesamt	17.000	11.458	67,4

Neben dem Risikoszenario werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird zusätzlich das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt.

Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

3.2 Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Unter Risiko werden ungünstige zukünftige Entwicklungen verstanden, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage unserer Sparkasse auswirken können. Dabei werden das Adressenausfallrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Marktpreisrisiko, hier vor allem das Zinsänderungsrisiko sowie die Kursrisiken im Wertpapiergeschäft, und das operationelle Risiko als wesentliche Risiken unterschieden. Für diese Risiken wurden Risikofrüherkennungssysteme eingerichtet. Sie gewährleisten, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und –steuerung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kundenkreditgeschäft wird die Gefahr verstanden, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann. Der Vorstand der Sparkasse hat auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung eine gesonderte Risikostrategie festgelegt, welche in einem Teilabschnitt Regelungen für das Adressenausfallrisiko enthält. Ferner hat der Vorstand Kreditleitlinien erlassen, in denen die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten niedergelegt sind. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer.

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Risikobericht 2017

Der Gesamtbetrag der Forderungen, aufgeschlüsselt nach Risikopositionsklassen gemäß Artikel 112 der CRR (nach Abzug der Risikovorsorge und vor Kreditrisikominderung) stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar. Es werden alle bilanziellen Geschäfte mit einem Adressausfallrisiko (mit Ausnahme der Beteiligungsrisikopositionen) sowie außerbilanzielle derivative und nicht derivative Positionen wie unwiderrufliche Kreditzusagen ausgewiesen. Fondspositionen werden für Zwecke der Offenlegung nicht durchschaut.

Risikopositionen in TEUR	31.12.2017	Jahresdurchschnittsbetrag 2017
Zentralstaaten oder Zentralbanken	36.808	30.109
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	197.329	197.005
Öffentliche Stellen	3.733	3.286
Institute	145.931	131.158
Unternehmen	340.934	353.220
Mengengeschäft	307.734	305.205
Durch Immobilien besicherte Positionen	284.699	280.051
Ausgefallene Positionen	12.458	13.856
Gedekte Schuldverschreibungen	25.742	19.298
OGA (Investmentfonds)	152.022	151.097
Sonstige Posten	13.064	13.413
Gesamt	1.520.454	1.497.698

Die Zuordnung der Risikopositionen zu den geographischen Gebieten (Art. 442 Buchstabe d) CRR) erfolgt anhand des Landes, dem die wirtschaftlichen Risiken der an den Kreditnehmer gewährten Kredite zuzuordnen sind. Die geographische Verteilung des Portfolios spiegelt die mit der regionalen Ausrichtung der Sparkasse einhergehende Konzentration auf den Heimatmarkt wider. So entfallen mehr als 98 % der Risikopositionen auf Deutschland.

Risikopositionen 31.12.2017 in TEUR	Deutschland	EWR	Sonstige
Zentralstaaten oder Zentralbanken	25.590	11.218	
Regionale oder lokale Gebietskörperschaften	197.329		
Öffentliche Stellen	3.733		
Institute	145.931		
Unternehmen	339.105	11	1.819
Mengengeschäft	305.453	1.752	528
Durch Immobilien besicherte Positionen	279.961	1.245	3.493
Ausgefallene Positionen	12.103	355	
Gedekte Schuldverschreibungen	18.418	7.324	
OGA (Investmentfonds)	152.022		
Sonstige Posten	13.064		
Gesamt	1.492.709	21.905	5.840

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Risikobericht 2017

Die Sparkasse ordnet jeden Kunden einer Branche nach der Systematik der Wirtschaftszweige zu. Diese Branchen werden gruppiert und zu Hauptbranchen zusammengefasst offengelegt (Art. 442 Buchstabe e) CRR). Nachfolgende Übersicht zeigt, dass 32 % der Ausleihungen im Kreditgeschäft an Privatkunden erfolgten und 31 % an Unternehmen. 14 % entfallen auf öffentliche Haushalte. Von den Unternehmenskrediten waren 23 % an das sonstige Dienstleistungsgewerbe ausgereicht, 20 % an Unternehmen des Grundstücks- und Wohnungswesen, 17 % an Energie- und Wasserversorgungsunternehmen und jeweils 12% an Handel und Verarbeitendes Gewerbe.

Risikopositionen 31.12.2017 TEUR	Banken	offene Investmentvermögen (inkl. Geldmarktfonds)	öffentliche Haushalte	Privatpersonen	Unternehmen und wirtschaftliche selbständige Privatpersonen davon									Organisationen ohne Erwerbszweck	Sonstige
					Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, etc.	Energie- Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau, etc.	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanz- und Versicherungsleistungen	Grundstücks- und Wohnungswesen	sonstiges Dienstleistungsgewerbe		
Zentralstaaten oder Zentralbanken	25.590		11.218												
regionale oder lokale Gebietskörperschaften			196.488											841	
öffentliche Stellen						438							3.294	1	
Institute	136.926										9.005				
Unternehmen				9.741	68.567	41.486	12.338	31.334	6.099	19.118	73.945	56.084 ¹	20.450	1.772	
davon KMU					54.447	28.486	12.338	24.605	6.099	9.114	73.101	52.613	6.324	1.772	
Mengengeschäft				216.990	3.214	9.052	10.990	10.767	14.884	952	5.058	6.092	27.804	1.931	
davon KMU					3.214	9.052	10.990	10.767	14.884	952	5.058	6.092	27.804	1.931	
durch Immobilien besicherte Positionen				234.335	823	65	2.709	4.972	6.996	376	2.770	11.806	19.732	115	
davon KMU					823	65	2.709	4.972	6.996	376	2.770	11.806	19.732	115	
ausgefallene Positionen				3.764	5		3.441	333	3.247	6	57	158	1.447	0	
gedeckte Schuldverschreibungen	25.742														
OGA		152.022													
sonstige Posten															13.064
Gesamt	188.258	152.022	207.706	464.830	4.042	78.122	58.626	28.410	56.461	7.433	36.008	92.001	108.361	23.338	14.836

¹ Der Abzug der Pauschalwertberichtigung erfolgt bei den Unternehmen in der Position „Sonstiges Dienstleistungsgewerbe“

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Risikobericht 2017

Bei den Restlaufzeiten (Offenlegung gemäß Art. 442 Buchstabe f) CRR) handelt es sich um vertragliche Restlaufzeiten. Die Übersicht zu den Risikopositionen zeigt, dass die Ausleihungen überwiegend den mittel- bis langfristigen Bereich betreffen (56 %).

Risikopositionen 31.12.2017 in TEUR	Täglich fällig	< 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	> 5 Jahre	unbestimmte RLZ
Zentralstaaten oder Zentralbanken	25.590		2.751	8.467	
regionale oder lokale Gebietskörperschaften	177.795	2.507	4.838	12.189	
Öffentliche Stellen	3.285		10	438	
Institute	12.568	66.000	48.287	19.076	
Unternehmen	75.345	18.483	68.802	178.304	
Mengengeschäft	113.453	4.958	30.107	159.216	
durch Immobilien besicherte Positionen	9.876	2.691	34.531	237.601	
ausgefallene Positionen	3.327	489	654	7.988	
gedeckte Schuldverschreibungen		12.236	10.516	2.990	
OGA					152.022
sonstige Posten	8.711				4.353
Gesamt	429.950	107.364	200.496	626.269	156.375

Die Größenklassenstruktur des Kundenkreditgeschäftes (ohne Öffentliche Haushalte) zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäftes. Dabei betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 3 Mio. EUR 28,4 % des Kundenkreditgeschäftes (ohne Öffentliche Haushalte). Auf Engagements mit einem Kreditvolumen größer 10 Mio. EUR entfallen 11,0 %. Mit einem Anteil von 56,9 % überwiegen kleinere Engagements bis zu einem Obligo von T€ 500.

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen. Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Zentrale Bedeutung für die kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisiken hat die Bonitätsbeurteilung. Zur Ermittlung der Kreditnehmerbonität setzen wir die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden alle gewerblichen und privaten Kunden betrachtet und für die einzelnen Kreditnehmer werden Ratingnoten zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios ermittelt. Den Ratingnoten sind jeweils von der Sparkassen-Rating- und Risikosysteme GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Sofern Bonitätsbeurteilungen nicht durch automatisierte Verfahren erfolgen, werden sie durch erfahrende Mitarbeiter (Kreditanalysten) unter Einbeziehung der Informationen der Kundenbetreuer bearbeitet.

In Szenariobetrachtungen wird, ausgehend von den Ausfallwahrscheinlichkeiten, die den aktuellen Ratingeinstufungen zugrunde liegen, eine Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeiten bei allen Ratingklassen unterstellt.

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Risikobericht 2017

Zum 31.12.2017 waren 100,0 % des Kundenkreditvolumens im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 93,1 % der Risikoklasse I (Kredite ohne erkennbare besondere Risiken / Ratingnoten von 1-9 / Ausfallwahrscheinlichkeit 0 – 1,98 %) zugeordnet. Die Ratingnoten in Risikoklasse II reichen von 10 – 15C, die Ausfallwahrscheinlichkeit liegt bei 2,96 – 45 %. Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken in Risikoklasse II betragen 5,4 %. Auf die Risikoklasse III (Ausfall-Ratingnoten 16-18) entfallen 1,5 % des Kreditvolumens.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, setzen wir das "OSPlus-Frühwarnsystem" ein. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit der Risikovorsorge mit ggf. daraus resultierenden Anpassungen bzw. Auflösungen. Zur Verwaltung der Risikovorsorge nutzt die Sparkasse die OSPlus-Anwendung „Risikokreditbearbeitung (RKB)“. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Firmenkunden (Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen). Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Firmenkunden. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand 01.01.2017	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand 31.12.2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	6.027	2.258	1.976	993	5.316
Asservierte Zinsen	950	106	58	188	810
Rückstellungen	7	0	0	0	7
PWB	960	0	90		870
Gesamt	7.944	2.364	2.124	1.181	7.003

Konzentrationsrisiken

Konzentrationen bestehen im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten. Der aus dem Regionalitätsprinzip und der Struktur der Sparkassenorganisation resultierende Einfluss auf das Kundenkreditgeschäft ist bekannt und wird als systembedingt akzeptiert. Insgesamt ist das Kreditportfolio der Sparkasse sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen.

Adressenausfallrisiken Sonstiges Kreditgeschäft

Beteiligungen

Die Gefahr eines finanziellen Verlustes aufgrund von Wertminderungen des Beteiligungsportfolios wird als Beteiligungsrisiko bezeichnet. Neben dem Risiko eines potenziellen Wertverlusts besteht das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit der Anlagen. Darüber hinaus können sich zusätzliche Haftungsrisiken aus abgeschlossenen Ergebnisabführungsverträgen ergeben.

Bei den Verbundbeteiligungen der Sparkasse handelt es sich im Wesentlichen um strategische Beteiligungen. Sie dienen insbesondere der Stärkung des Sparkassenfinanzverbundes und dem Ausbau der Vertriebskanäle für die Produkte der Verbundunternehmen. Die Verbundbeteiligungen sollen den Geschäftszweck der Sparkasse langfristig unterstützen. Teilweise werden die Beteiligungen auch indirekt über den SVSaar gehalten. Daneben bestehen weitere Beteiligungen an regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, diese sind jedoch von untergeordneter Bedeutung. Das Beteiligungsportfolio beläuft sich insgesamt auf 11,1 Mio. € (Buchwert) und liegt damit nur geringfügig unter dem Vorjahreswert von 11,3 Mio. €.

Für die Beteiligungen besteht eine eigenständige Strategie. Darin hat die Sparkasse die Ziele und Rahmenbedingungen für die Beteiligungen festgelegt.

Die Beteiligungsrisiken werden angemessen in das Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse einbezogen. Das Beteiligungscontrolling erfolgt durch das Vorstandssekretariat und die Abteilung Bilanz und Rechnungswesen.

Die Methoden der Risikoermittlung werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Die Beteiligungsrisiken werden zusätzlich über Stressszenarien abgebildet. Die Steuerungs- und Überwachungssysteme gewährleisten, dass die Sparkasse ausreichend über die Situation bei den einzelnen Beteiligungsunternehmen unterrichtet ist.

Handelsgeschäfte

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners verstanden. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenlimiten fest.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt größtenteils auf Schuldverschreibungen und Anleihen (109 Mio. €), Wertpapierspezialfonds (133 Mio. €), Immobilienspezialfonds (12 Mio. €) sowie sonstige Investmentfonds (13 Mio. €). Die von uns direkt gehaltenen und von Ländern und Kreditinstituten emittierten Wertpapiere weisen ein Rating im Investmentgradebereich auf. Für die im Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvest-

ments sowie bei Rentenfonds die erlaubten Ratingstrukturen definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Geschäfts- und Risikostrategie begrenzt.

Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Mindestratings und Limite für einzelne Emittenten/Kontrahenten begrenzt. Das Limitsystem dient u. a. der Steuerung von Risikokonzentrationen. In der internen Steuerung werden zur Berechnung des Adressenausfallrisikos die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten von S&P, Moody's und Fitch zugrunde gelegt.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang und der guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland ist das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind mögliche Ertragseinbußen, die sich aus den Veränderungen der Marktpreise für Wertpapiere und Devisen, aus Schwankungen der Zinssätze und Kurse sowie aus den hieraus resultierenden Preisänderungen der Derivate ergeben. Marktpreisrisiken werden gesteuert mit dem Ziel, Ertragschancen wahrzunehmen, ohne die finanziellen Ressourcen unangemessen zu belasten.

Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften des Anlagebuchs

Für die Handelsgeschäfte der Sparkasse werden die Marktpreisrisiken vierteljährlich auf Basis aktueller Marktpreise und möglicher Marktpreisveränderungen ermittelt und auf die aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleiteten Limit angerechnet. Die potenziellen negativen Marktpreisveränderungen aus Handelsgeschäften werden auf Basis von Szenarioanalysen gemessen und überwacht. Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Risikocontrolling mit Hilfe des Systems SimCorp Dimension unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen.

Die Marktpreisrisiken bewegten sich 2017 im steuerungsrelevanten Risiko-Szenario – innerhalb des Rahmens des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Zum Jahresende lag ein negatives Bewertungsergebnis in Höhe von 0,6 Mio. € vor.

Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft sind ein wesentlicher Teil der Forderungen an Kunden mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Das Zinsänderungsrisiko liegt darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen nicht angehoben werden können. Dieses Risiko ist teilweise durch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps abgesichert.

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Risikobericht 2017

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben nach den bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung. Die geringen Rückzahlungen beeinflussen das Zinsänderungsrisiko nicht wesentlich. Unbefristete Einlagen von Anlegern sind nach unserer Einschätzung relativ konstant im Bestand.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden vierteljährlich Simulationsrechnungen erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs. Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde. Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre mit unveränderter Zinsstrukturkurve prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen Marktzinsveränderungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Zusätzlich wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Zinsbuchsteuerung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Dadurch soll eine Steuerungsgrundlage geschaffen werden, die es ermöglicht, die Ertrags-/Risiko-Relation zu optimieren. Zur wertorientierten Quantifizierung und Steuerung setzt die Sparkasse die Anwendung sDIS OSPlus ein. Dabei werden ein Konfidenzniveau von 95 %, eine Haltedauer von 3 Monaten und der Beobachtungszeitraum von 1988 bis 2016 zugrunde gelegt.

Bei der wertorientierten Zinsbuchsteuerung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt. Auf Basis von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) wird sowohl in der Ex-post- als auch in der Ex-ante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt und beurteilt. Dabei orientieren wir uns bezüglich der Steuerung unseres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Limiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert und im Rahmen der definierten Steuerungsprozesse geregelt.

Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) haben wir zum Stichtag 31.12.2017 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 16,3 %.

Das Risikolimit wurde mit 86,9% und das Abweichungslimit mit 162,5% in Anspruch genommen.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	-15.953	2.341

Vor dem Hintergrund unserer Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage halten wir das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Liquiditätsrisiko

Das Risiko, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Termin- und Abruf Risiken; Liquiditätsrisiken im engeren Sinne) sowie die Gefahr, im Falle unzureichender Marktliquidität in einzelnen Produkten nicht oder nicht zu erwartenden Konditionen kontrahieren zu können (Marktliquiditätsrisiken), wird ebenfalls im Rahmen des Risikomanagements und -controllings gesteuert. Das Refinanzierungsrisiko repräsentiert die Gefahr, dass zusätzliche Refinanzierungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch eine ausreichende Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Aktiva und Passiva vorgebeugt. Als Grundlage für die Planung und Steuerung der Liquidität dienen der Sparkasse der Liquiditätsstatus und die Liquiditätsübersicht. Der aktuelle Liquiditätsstatus wird auf täglicher Basis durch den Bereich Eigenhandel gemessen und dient der Disposition der täglichen Liquidität. Auf der Basis von Erfahrungswerten erfolgt eine monatliche Feinststeuerung unter Einbeziehung aller im weiteren 12-Monats-Verlauf eintretenden Fälligkeiten durch die Abteilung Eigenhandel.

An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert. Es erfolgt eine laufende Überprüfung inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen Liquiditätsbedarf decken zu können. Handlungsalternativen für einen sich abzeichnenden Liquiditätsengpass sowie für einen Notfallplan für einen tatsächlichen Liquiditätsengpass wurden definiert.

Zur Messung und Limitierung der Liquiditätsreserve orientiert sich die Sparkasse an den Anforderungen des § 11 KWG in Verbindung mit der Liquiditätsverordnung, der zur Ergänzung bzw. Anpassung der Capital Requirements Regulation (CRR) in Bezug auf die Liquidity Coverage definierten Liquiditätsdeckungsquote (LCR gemäß EU-Verordnung Nr. 575/13) und den MaRisk. Über die aktuelle Liquiditätskennzahl wird dem Vorstand monatlich durch die Abteilung Bilanz u. Rechnungswesen berichtet. Darüber hinaus wird im Rahmen des Risikogesamtberichts vierteljährlich über die Liquiditätssituation informiert.

In den Risikoszenarien und den durchgeführten Stresstests für außergewöhnliche Marktentwicklungen ermittelt die Sparkasse Survival Periods, welche den Zeitraum der Überdeckung der Zahlungsmittelabflüsse durch planbare Zahlungsmittelzuflüsse angeben. Danach ist ein Zahlungsmittelüberschuss im Risikoszenario für mindestens 34 Monate und unter schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Stresstest) für mindestens 8 Monate gegeben.

Seit 01. Oktober 2015 wird die Einhaltung der Kennzahl LCR (LCR nach delVO 2015/61) im Rahmen einer stufenweisen Einführung bis 2018 gefordert. Die Regelungen zur LCR sollen sicherstellen, dass die Institute stets in ausreichendem Umfang Vermögenstitel halten, die auch in einem schweren Stressszenario ausreichend liquide sind und es damit ermöglichen, fällige Forderungen über einen Zeitraum von 30 Tagen zu bedienen. Die LCR ist als aufsichtsrechtliche Mindestgröße im Geschäftsjahr 2017 mit 80% einzuhalten. Diese Vorgabe wurde stets erfüllt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse be-

triebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von juristisch geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Den Risiken in den jeweiligen Sachgebieten wird durch den Einsatz der - auch gesetzlich geforderten - Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten begegnet. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter reduziert. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine Schadensfalldatenbank gepflegt. Die Risiken werden im Limitsystem der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Das vorgegebene Risikolimit von 1 Mio. € wurde jederzeit eingehalten.

Die operationellen Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Sparkasse nicht wesentlich beeinträchtigen.

3.3 Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Außerdem sind in dem Bericht Aussagen zu allen wesentlichen Risiken der Sparkasse enthalten. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist die Abteilung Unternehmenssteuerung in Zusammenarbeit mit dem Kreditsekretariat. Der Bericht wird dem Vorstand, den Abteilungsleitern sowie dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben. Die Aufgaben eines Risikoausschusses nimmt der Verwaltungsrat wahr.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind, ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende unverzüglich zu informieren ist. Dieser hat die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats ebenfalls unverzüglich spätestens im Rahmen der nächsten Verwaltungsratssitzung entsprechend zu unterrichten.

3.4 Zusammenfassende Beurteilung

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird durch unser kreditgeschäftliches Engagement in der mittelständischen Wirtschaft geprägt. Daneben sind die Zinsänderungsrisiken von wesentlicher Bedeutung. Diese berücksichtigt die Aufsicht im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses der Säule 2 (SREP) durch zusätzliche Eigenkapitalanforderungen. Die Beteiligungsrisiken haben aufgrund ihrer Struktur und ihres Umfangs deutlich an Risikogehalt und Bedeutung abgenommen.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Verfahren der Risikosteuerung und -kontrolle eingesetzt.

Die Sparkasse steuert die Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist und verfügt über ein Instrumentarium, das es erlaubt, Risiken bewusst und kontrolliert einzugehen. Wir sehen uns für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Wir erwarten keine besonderen, über unsere Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken.

3.5 Einlagensicherung

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Saar dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation (Haftungsverbund) angeschlossen. Damit ist die Erfüllung sämtlicher Kundeneinlagen, z. B. aus Spar-, Termin- oder Sichteinlagen sowie verbrieften Forderungen, wie auch aller anderen Ansprüche in voller Höhe sichergestellt.

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat damit das System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem alle Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) und wurde von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach § 43 EinSiG anerkannt.

4. Chancenbericht

4.1 Chancenmanagement

Die Sparkasse beobachtet und analysiert im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses kontinuierlich Trends und Veränderungen im Marktumfeld. Die so gewonnenen Erkenntnisse dienen als Basis zur Bewertung von Chancen und Risiken. Eine zentrale Rolle spielen hier insbesondere die Mitarbeiter am Markt und Erkenntnisse aus Kundenbefragungen. Dadurch erhält die Sparkasse kontinuierlich Marktinformationen im direkten Austausch mit ihren Kunden zu Produkthanforderungen und eventuellen Trends. Diese Informationen werden in geeigneter Form verdichtet und bewertet. Dieses Vorgehen zielt auf die Verbesserung bestehender Produkte sowie die Entwicklung neuer Produkte und Vertriebsansätze für die strategischen Geschäftsfelder Privat- und Firmenkundengeschäft. Auch Chancen aus Prozessoptimierungen werden analysiert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotenzial werden in den Strategiesitzungen erörtert und fließen in die Geschäftsstrategie ein.

In den strategischen Planungsprozess sind als Planungsverantwortliche die Abteilungen Personal/ Vorstandsekretariat, Unternehmenssteuerung und das Kreditsekretariat eingebunden. Verantwortlich für die GesamtAbstimmung ist die Abteilung Personal/ Vorstandsekretariat. Im Rahmen der Kommunikation der Geschäftsstrategie werden die Mitarbeiter der Sparkasse über die identifizierten Chancenpotenziale informiert. Auf Basis von Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung regelmäßig überwacht.

4.2 Chancenüberblick / Strategische Chancen

Wenn die bundesweite konjunkturelle Lage auf dem bestehenden Niveau stabil bleibt, geht die Sparkasse von einer nach wie vor freundlichen Entwicklung in ihrem Geschäftsgebiet aus. Dadurch ergeben sich Chancen über alle Kundensegmente hinweg.

Durch die wiederholte Stärkung ihrer Eigenkapitalbasis in den vergangenen Jahren sieht sich die Sparkasse für die quantitativ und qualitativ zunehmenden Kapitalanforderungen gerüstet. Damit ist sie grundsätzlich in der Lage, die erforderlichen Eigenkapitalanforderungen für eine Geschäftsausweitung zu erfüllen.

Nach einem starken Börsenjahr 2017 rechnen wir im neuen Jahr mit einer erhöhten Schwankungsanfälligkeit. Neben der guten Konjunktur sprechen wachsende Unternehmensgewinne sowie schlichtweg der Mangel an Alternativen dennoch für diese Anlageklasse. Dies bedeutet für die Sparkasse die Chance auf höhere Transaktionsumsätze und somit steigende Depotvolumina im Kundengeschäft. Das positive Marktumfeld hat allerdings bislang auf Kundenseite nicht zu einem nennenswerten Anstieg des Interesses an dieser Anlageklasse geführt. Viele Kunden stehen der Entwicklung noch skeptisch gegenüber und scheuen die höhere Volatilität. Insbesondere vor diesem Hintergrund ergibt sich die Chance, den Kunden die Vorteile des regelmäßigen Sparens darzulegen. Durch eine Steigerung der Beratungsintensität sieht die Sparkasse somit Chancen auf einen Zuwachs an Kundengeldern in dieser Anlageklasse.

Wenn es der Sparkasse gelingt, den Rückgang der Ergebnisbeiträge aus dem zinstragenden Geschäft durch Steigerung des bilanzneutralen Wertpapiergeschäftes, den weiteren Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte sowie durch die Optimierung der Giro-Preismodelle zu kompensieren, sieht sie die Möglichkeit einer Verbreiterung der Ertragsbasis.

Voraussetzung für den Ausbau ihrer Marktanteile bietet die gezielte Verbesserung des Dienstleistungsangebotes für das Kerngeschäft der Sparkasse. Ein Ziel hierbei ist, die Zufriedenheit der Kunden zu steigern, um sie stärker an die Sparkasse zu binden. Gleichzeitig will die Sparkasse gezielt neue Kunden erreichen.

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Chancenbericht 2017

Die Sparkasse setzt auf eine konsequente Ausrichtung auf die verschiedenen Kundengruppen. Sowohl in der Ansprache als auch in der Beratung nach dem Sparkassen-Finanzkonzept differenziert die Sparkasse sehr deutlich entsprechend der unterschiedlichen Bedürfnisse ihrer Zielgruppen. Die Sparkasse investiert regelmäßig in ihr modernes Geschäftsstellennetz und richtet sich konsequent auf die gestiegenen Beratungsanforderungen ihrer Kunden aus. Mit diesem Fokus auf die Qualität ihrer Leistungen sieht die Sparkasse die Chance, sich erfolgreich gegenüber den Mitbewerbern zu differenzieren.

Chancen erwartet die Sparkasse auch aus den Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien. Als Schlüsselthemen der kommenden Jahre sieht sie die Fortentwicklung ihrer bestehenden Gesamtbanksteuerungssysteme (z.B. Management-Cockpit), die zunehmende Digitalisierung, neue moderne Bezahlssysteme wie das im letzten Jahr eingeführte mobile Bezahlverfahren Blue Code und im Bereich der Internetnutzung der Kunden den Einsatz von Maßnahmen für Sicherheit und leichtere Bedienbarkeit. Ein wichtiger Schritt ist dabei der Rollout des neuen Vertriebs-Frontends OSPlus-Neo, das ein durchgängiges und unterbrechungsfreies Beratungsangebot über alle Kanäle bietet.

Im Privatkundengeschäft will die Sparkasse ihre Marktdurchdringung dadurch stärken, dass sie alle Kommunikationswege konsequent an den Bedürfnissen und Erwartungen ihrer Kunden ausrichtet und die Kunden an den durch sie präferierten Stellen zu einer ganzheitlichen Beratung nach dem Sparkassen-Finanzkonzept abholt. In diesem Zusammenhang ist die voranschreitende Digitalisierung durchaus positiv zu werten, denn sie ermöglicht eine speziellere Ausrichtung der Marketing-Aktivitäten. Auf diese Weise will sie die Kundenbindung zu Gunsten einer verbesserten Potenzialausschöpfung weiter erhöhen sowie gezielt neue Kunden akquirieren.

Ertragssteigerungen im Privatkreditgeschäft erwartet die Sparkasse im Rahmen des ganzheitlichen Beratungsansatzes. Sie wird ihre Strategie fortsetzen und sich nicht allein auf die Objektfinanzierung beschränken, sondern ihren Kunden umfassenden Service rund um die Immobilie und komplette Lösungen in allen Fragen der Finanzierung zur Verfügung stellen. In ihrem Immobilien-Center bietet sie neben kompetenten und maßgeschneiderten Lösungen rund um die Immobilie als weiteres hochaktuelles und für die Kunden bedeutsames Geschäftsfeld Beratung hinsichtlich der vielfältigen Möglichkeiten von Energieeinsparungen an.

Im gewerblichen Kreditgeschäft hält die Sparkasse an ihrer eher konservativen und risikoorientierten Kreditvergabepolitik fest. Chancen sieht die Sparkasse weiterhin in ihrer Nähe zum Kunden und in ihrer Funktion als Hausbank. Bei verbesserter und stabiler konjunktureller Lage werden die regionalen Unternehmen verstärkt auch wieder mittel- und langfristige Investitionen tätigen. Weiteres Ertragspotenzial sehen wir insbesondere im gezielten Einsatz von Vermögensmanagern im gewerblichen Bereich.

Auch im Hinblick auf den demographischen Wandel sieht die Sparkasse Chancen, ihre Marktposition weiter zu festigen. Insbesondere in den Bereichen Altersvorsorge und Generationenmanagement begegnet sie dem gestiegenen Beratungsbedarf mit verschiedenen Aktionen und Kundenveranstaltungen.

Die Nähe zum Kunden schätzt die Sparkasse als ihre besondere Stärke und Chance und sieht darin die Voraussetzung für den Ausbau ihrer Marktanteile. Um diese Nähe und die Verankerung in der Region auch in Zeiten zunehmender Digitalisierung für die Kunden erlebbar zu machen, unterstützen Mitarbeiter der Sparkasse unter dem Motto „Sparkasse zeigt Flagge“ Vereine und gemeinnützige Initiativen.

Im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter sieht sich die Sparkasse durch ein qualifiziertes Aus- und Weiterbildungsprogramm, flexible und attraktive Arbeitszeitmodelle sowie attraktive Arbeitsplatzbedingungen gut gerüstet. Eine laufende Analyse der eingesetzten Kapazitäten für die vielschichtigen Aufgabengebiete bietet die Grundlage für weitere Optimierungen. Wesentlich und unverzichtbar ist die Fortsetzung eines stringenten

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Chancenbericht 2017

Personalmanagement. Investitionen in Aus- und Weiterbildung, vor allem im Hinblick auf die Kundenberatung, werden dabei unverändert einen hohen Stellenwert einnehmen.

Bereits heute verfügt die Sparkasse über ein breites Angebot anerkannter Finanzprodukte mit einer hohen regionalen Marktabdeckung. Chancen will sie vor allem dadurch nutzen, dass sie dieses Angebot all ihren Kunden aktiv zur Verfügung stellt. Dies gilt insbesondere für Kundensegmente, in denen sie bislang noch unterrepräsentiert ist. Darüber hinaus wird sie weiterhin ihre Prozesse optimieren. Dadurch sollte es möglich sein, im aktuell schwierigen Marktumfeld die Ertragskraft zu stabilisieren. Des Weiteren sieht die Sparkasse durch eine noch stärkere Intensivierung der Arbeitsteilung, beispielsweise durch Kooperationen mit ihren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem starken Wettbewerb und dem anhaltend hohen Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5. Prognosebericht

Die Prognosen stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse von den zur Zeit erwarteten abweichen können, sofern die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen.

Rahmenbedingungen

In seinem Jahresgutachten 2017/ 18 zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage rechnet der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer Fortsetzung des Aufschwunges in Deutschland und im Euro-Raum. Für Deutschland wird für 2018 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,2 % prognostiziert. Das Wachstum ist somit zum wiederholten Male höher als das Potentialwachstum von rund 1,4%. In Anbetracht einer weiter steigenden Kapazitätsauslastung sollte die Investitionstätigkeit überproportional zulegen. Die Bundesbank veranschlagt für die Bruttoanlageinvestitionen einen Anstieg um gut 4 %, dabei die Unternehmensinvestitionen mit über 4,5 % als die stärkere Teilkomponente im Vergleich zum Wohnungsbau. Aber auch der Wohnungsbau dürfte sich mit einem Produktionswachstum von annähernd drei Prozent immer noch recht dynamisch entwickeln.

Im Prognosezeitraum dürfte die weiter steigende Kapazitätsauslastung einen zunehmenden Preisauftrieb erzeugen. Der Sachverständigenrat erwartet ein Anziehen der Kerninflationsrate auf 1,9 % im Jahr 2018. Die gesamte Verbraucherpreisinflation dürfte aufgrund der anhaltenden Basiseffekte der Energiepreiskomponente mit 1,8 % im Jahr 2018 etwas geringer steigen. Darüber hinaus geht der Sachverständigenrat für 2018 von einer Arbeitslosenquote von 5,5 % für Deutschland aus.

In unserem Geschäftsgebiet wird sich die wirtschaftliche Entwicklung nicht von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abkoppeln können.

Hinsichtlich der Finanzmarktindikatoren werden im Geschäftsjahr 2018 keine grundlegenden Veränderungen erwartet. Zwar wird erwartet, dass die EZB ihre Anleihekäufe nach September 2018 wohl nicht mehr verlängert, ein Rückgang der Liquidität am Geldmarkt ist dennoch nicht abzusehen. Die Geldmarktsätze sollten sich daher weiterhin am unteren Rand des Zinskorridors bewegen. Auch im Rahmen ihrer Forward Guidance Kommunikation hat die EZB angekündigt, die Leitzinsen weit über das Ende der Nettokäufe hinaus auf ihren derzeitigen Niveaus belassen zu wollen. Somit ist vor Mitte 2019 nicht mit einer Anhebung des Einlagensatzes zu rechnen. Allerdings wird bei den Renditen der Bundesanleihen verschiedener Laufzeiten die auf mittlere Sicht prognostizierte Zinswende in Ansätzen erkennbar.

Die Sparkasse sieht sich den Herausforderungen eines dynamischen Wettbewerbsumfelds gegenüber. Hierzu zählen ein sich weiter verstärkender Wettbewerb zwischen den Kreditinstituten, die steigenden Ansprüche unserer Kunden und die rasch fortschreitende Digitalisierung, der Verbraucherschutz und die Bankenaufsicht. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nehmen kontinuierlich zu. Auch grenzt die Erfüllung der Anforderungen des Basler Ausschusses mit der ansteigenden Bindung von Ressourcen und damit ansteigenden Kosten unsere Handlungsmöglichkeiten weiter ein.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenbeziehungen

Eine überdurchschnittlich hohe Kundenzufriedenheit und die damit verbundene Loyalität sind von zentraler Bedeutung für unseren geschäftlichen Erfolg und deshalb Teil unserer Geschäftsstrategie. Mit ausgeprägter

Serviceorientierung, qualitativ hochwertiger Beratung und außergewöhnlichem Engagement in allen Vertriebs- und Marktfolgebereichen wollen wir den Qualitätsanspruch und die Erwartungen unserer Kunden möglichst übertreffen und uns auf diese Weise von unseren Mitbewerbern abheben. Dabei werden wir uns auf die Gewinnung von Neukunden und die Kundenbindung, insbesondere im strategisch wichtigen Segment der Nachwuchskunden fokussieren. Hierfür soll ein neues Jugendmarktkonzept entwickelt werden.

Gesellschaftliche Verantwortung

Die Sparkasse wird ihrem kreditwirtschaftlichen und ihrem gesellschaftlichen Auftrag weiter in vollem Umfang nachkommen. Das Spenden-, Sponsoring- und Stiftungsvolumen wird die Sparkasse trotz des schwierigen Marktumfeldes auch im kommenden Jahr nicht verringern. Damit bleibt sie in ihrem Geschäftsgebiet ein für den Mittelstand und alle Bevölkerungsgruppen in jeder Hinsicht zuverlässiger, leistungsfähiger und über das eigentliche Bankgeschäft hinaus engagierter Partner.

Mitarbeiter

In den nächsten 2 Jahren wird die Mitarbeiterzahl (bankspezifisch Beschäftigte mit Bezügen) unter der Voraussetzung, dass die getroffenen Annahmen im Hinblick auf Eigenkündigungen von Arbeitnehmern und Übernahme von Auszubildenden zutreffen, weiter sinken. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist, dass in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine vorgezogene Altersrente für besonders langjährig Versicherte in Anspruch nehmen können.

Auch in den nächsten Jahren will die Kreissparkasse St. Wendel umfangreiche Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter anbieten. Die Mitarbeiter sollen so im Zuge der sich verlängernden Lebensarbeitszeiten dauerhaft aktiv arbeiten können und lange Ausfallzeiten sollen reduziert werden.

Wie bereits in der Vergangenheit, will die Kreissparkasse St. Wendel auch in den nächsten Jahren ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden und ihre hohe Ausbildungsquote halten. Dies dient auch dazu, den künftigen Fachkräftebedarf zu decken. Allerdings hat sich gezeigt, dass die Anzahl qualifizierter Ausbildungsplatzbewerber deutlich zurückgegangen ist. Durch geeignete Maßnahmen (z.B. AG-Wirtschaft) versucht die Kreissparkasse St. Wendel auch in den nächsten Jahren aktiv junge Menschen für den Ausbildungsberuf Bankkaufmann/-frau und die Sparkasse als Arbeitgeber zu interessieren.

Voraussichtliche Entwicklung der Sparkasse

Nach dem erneuten Anstieg des Kundengeschäftsvolumens im Vorjahr gehen wir in diesem Geschäftsjahr von einem gemäßigeren Anstieg aus.

Wir erwarten im Bereich der gewerblichen Kredite eine Ausweitung des Bestandes. Bei den Privathaushalten stehen weiterhin die „Private Immobilienfinanzierung“ und der „Sparkassen-Privatkredit“ im Vordergrund. Hier werden wir verstärkt Kredite zum Modernisieren und Energiesparen anbieten. Insgesamt sehen wir 2018 – und im Folgejahr – eine moderate Ausweitung unseres Kreditgeschäfts.

Bei den Kundeneinlagen gehen wir 2018 von wachsenden Beständen v. a. im Bereich der Sichteinlagen aus. Somit wird der Trend rückläufiger Margen weiterhin bestehen bleiben und den Zinsüberschuss belasten.

Neben den Ergebnisbeiträgen aus dem bilanzneutralen Wertpapiergeschäft sehen wir vor allem im nachhaltigen Ausbau der Verbund- und Vermittlungsgeschäfte die Chance zu einer Verbreiterung der Ertragsbasis. Da wir besonders bei beratungsintensiven Dienstleistungen und im Produktvertrieb nach wie vor verstärkt Akzente setzen wollen, sollte es 2018 möglich sein, das Provisionsergebnis weiter zu steigern und das unter Druck geratene Margenergebnis dadurch zumindest teilweise zu kompensieren.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird neben der allgemeinen Konjunkturentwicklung auch durch die regionale Wirtschaftsentwicklung nachhaltig beeinflusst. Wir rechnen für das laufende Geschäftsjahr mit einer

Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel

Prognosebericht 2017

moderaten Erhöhung der Risikovorsorge. Bei unserem Wertpapierbestand gehen wir bei unverändertem Zinsniveau von Wertberichtigungen aufgrund von Über-Pari-Positionen aus. Zudem halten wir bei einem Zinsanstieg weitere Abschreibungen im laufenden Geschäftsjahr für möglich. Im Bereich der Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt unterliegen wir den allgemeinen Marktbedingungen und müssen aufgrund der regulatorischen Eingriffe in das Bankensystem höhere Aufschläge hinnehmen.

Der Zinsüberschuss und damit das Betriebsergebnis werden sich nach unseren Planungen für die Jahre 2018 bis 2021 bei einer fortdauernden Niedrigzinsphase reduzieren. Die Auswirkungen für das Geschäftsjahr 2018 sind in der Prognoserechnung, deren Aufbau sich am Betriebsvergleich orientiert, bereits zu erkennen. Der Zinsüberschuss verzeichnet einen Rückgang auf 22,1 Mio. € (1,6 Mio. € oder 6,7%).

Für den Provisionsüberschuss erwarten wir mit 9,0 Mio. € (+0,6 Mio. € oder 6,6%) ein höheres Ergebnis als im Vorjahr. Der ordentliche Aufwand wird leicht auf 23,8 Mio. € (+0,1 Mio. € oder 0,4%) ansteigen.

Der Personalaufwand wird 2018 ein ähnliches Niveau wie im Vorjahr erreichen. Diesen planen wir mit 16,2 Mio. € (-0,1 Mio. € oder 0,8%). Der Sachaufwand wird voraussichtlich auf 7,3 Mio. € (+0,2 Mio. € oder 3,3%) steigen.

In Summe ergibt sich ein zu erwartendes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 7,5 Mio. € (1,1 Mio. € oder 13,3%). Dies entspricht einer Cost-Income-Ratio von 75,8%. Unter Berücksichtigung der prognostizierten Bewertungsmaßnahmen in Höhe von -3,6 Mio. € (+5,0 Mio. € oder 58,0 %) rechnen wir mit einem etwa gleichbleibenden Jahresergebnis in Höhe von 1,9 Mio. €.

Die an uns gestellten Kapitalanforderungen werden erfüllt.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft zu jeder Zeit gewährleistet ist.

St. Wendel, 17. Mai 2018

Kreissparkasse St. Wendel

Vorstand

gez. Schmitt

Vorstandsvorsitzender

gez. Klein

Vorstandsmitglied

Bericht des Verwaltungsrates

Der Bericht des Verwaltungsrates enthält seit dem Geschäftsjahr 2015 aufgrund der Regelung des §25d KWG zugleich Feststellungen zum Verwaltungsorgan und zur Geschäftsleitung.

Feststellungen zum Verwaltungsrat

Größe, Zusammensetzung und Struktur des Verwaltungsrats ergeben sich aus § 8 Absatz 1 des SSpG sowie aus der Satzung der Kreissparkasse. Gemäß § 7 Absatz 1 der Satzung besteht der Verwaltungsrat aus dem Vorsitzenden und den 15 weiteren Mitgliedern. Die Größe des Verwaltungsrates ist für die Sparkasse angemessen und sachgerecht.

Der vom Verwaltungsrat nach § 13a SSpG eingerichtete Kreditausschuss ist ausreichend und sachgerecht, um den gesetzlichen Anforderungen nachzukommen und die Arbeit des Verwaltungsrats effizient zu gestalten. Die Aufgaben des Kreditausschusses sind hinreichend konkretisiert und der Informationsprozess aus dem Kreditausschuss in den Verwaltungsrat ist angemessen und sachgerecht. Gemäß Beschlussfassungen des Verwaltungsrates vom 20. März 2015 hat der Verwaltungsrat von der Bildung weiterer Ausschüsse nach § 25d Abs. 7 bis 12 KWG abgesehen. Mit Beschluss vom 20. November 2015 hat der Verwaltungsrat den nach § 12 Abs. 3 Ziffer 4 SSpG i.V.m. § 13a Absatz 4 SSpG gebildeten Risikoausschuss ab 2016 aufgelöst, da die Beaufsichtigung der Kreissparkasse St. Wendel mithin sinnvollerweise vom Gesamtverwaltungsrat wahrgenommen wird.

Der Verwaltungsrat verfügt als Gesamtgremium über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Wahrnehmung seiner Aufgaben. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben erfüllt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates verfügen über die nötigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Sie nehmen grundsätzlich regelmäßig an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil, bereiten sich angemessen auf diese vor und nehmen ihre Aufgaben in den Ausschüssen des Verwaltungsrates angemessen wahr.

Der Verwaltungsrat wurde in sechs Sitzungen durch den Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse, über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über besondere Vorgänge und Maßnahmen umfassend und zeitnah unterrichtet. Der Verwaltungsrat war in alle Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für die Sparkasse eingebunden und hat - soweit erforderlich - nach umfassender Beratung und Prüfung Beschlüsse gefasst bzw. Beschlüssen zugestimmt.

Feststellungen zum Vorstand

Die Größe des Vorstandes, der aus zwei Personen besteht, ergibt sich aus § 11 Absatz 1 der Satzung für die Kreissparkasse St. Wendel und ist für die Sparkasse angemessen und sachgerecht. Die Aufgaben sind innerhalb des Vorstandes entsprechend den Anforderungen der MaRisk an die Funktionstrennung sinnvoll verteilt.

Der Gesamtvorstand ist fachlich geeignet und verfügt über ausreichend Erfahrung, um die Sparkasse zu leiten. Auch die einzelnen Mitglieder des Vorstandes sind einzeln fachlich geeignet und verfügen über ausreichend Erfahrung für die zugewiesenen Aufgaben.

Bezüglich der Leistungsbewertung des Gesamtvorstands wird auch auf den Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts, der von der Prüfungsstelle erstellt wird, verwiesen.

Der Vorstand hat seine Aufgaben hinreichend wahrgenommen, um den öffentlichen Auftrag der Sparkasse zu erfüllen und die in der Geschäftsstrategie der Sparkasse festgelegten Ziele zu erreichen.

Bericht des Verwaltungsrates

Der Vorstand hat dem Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2017 vorgelegt und mit ihm eingehend erörtert. Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Saar prüfte den Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 und erteilte den Bestätigungsvermerk.

In seiner heutigen Sitzung hat der Verwaltungsrat das Prüfungsergebnis zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss wurde festgestellt, der Lagebericht gebilligt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der Bilanzgewinn in Höhe von 640.437,30 € wird entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse St. Wendel für die erfolgreiche und engagierte Arbeit zum Wohle der Kunden, der Region und der Kreissparkasse. Ebenso bedankt sich der Verwaltungsrat bei allen Kunden, die der Kreissparkasse St. Wendel auch 2017 ihr Vertrauen geschenkt haben.

St. Wendel, 15. Juni 2018

Der Vorsitzende

gez. Recktenwald

Landrat

Jahresabschluss



zum 31. Dezember 2017

der

Kreissparkasse St. Wendel

Sitz

St. Wendel

eingetragen beim

Amtsgericht

Saarbrücken

Handelsregister-Nr.

HRA 80750

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

Aktivseite	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017			
	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		7.368.786,86		6.875
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>25.589.364,18</u>		<u>20.882</u>
			32.958.151,04	27.757
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		29.302.462,45		251
b) andere Forderungen		<u>35.577.013,37</u>		<u>35.799</u>
			64.879.475,82	36.050
4. Forderungen an Kunden			845.226.494,19	836.060
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	327.645.837,32 EUR			(329.409)
Kommunalkredite	136.206.998,50 EUR			(130.100)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		11.222.404,33		10.512
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	11.222.404,33 EUR			(10.512)
bb) von anderen Emittenten		<u>97.447.034,88</u>		<u>78.935</u>
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	92.211.144,47 EUR			(73.754)
			108.669.439,21	89.447
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			108.669.439,21	89.447
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			158.365.842,59	155.882
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			11.110.664,01	11.290
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	554.893,33 EUR			(555)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			47.541,89	60
darunter:				
Treuhandkredite	47.541,89 EUR			(60)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		46.302,00		117
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			46.302,00	117
12. Sachanlagen			4.352.948,07	4.802
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.182.193,04	781
14. Rechnungsabgrenzungsposten			11.388,11	8
Summe der Aktiva			1.226.850.439,97	1.162.254

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Passiva

Passivseite

Jahresbilanz zum 31. Dezember 201

	EUR	EUR	EUR	31.12.201 TEU
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		43.681,82		10.879
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>160.908.867,51</u>		<u>159.557</u>
			160.952.549,33	170.436
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	157.960.251,87			161.707
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>4.458.757,08</u>			<u>8.800</u>
		162.419.008,95		170.507
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	777.199.305,72			706.880
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>11.826.923,13</u>			<u>4.400</u>
		<u>789.026.228,85</u>		<u>711.280</u>
			951.445.237,80	881.787
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		151.060,27		277
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR		(0
			151.060,27	277
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			47.541,89	60
darunter:				
Treuhandkredite	47.541,89 EUR		(60
5. Sonstige Verbindlichkeiten			470.514,86	440
6. Rechnungsabgrenzungsposten			56.919,83	77
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.634.522,00		6.404
b) Steuerrückstellungen		1.129.567,32		1.626
c) andere Rückstellungen		<u>3.307.861,37</u>		<u>3.414</u>
			11.071.950,69	11.444
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR		(0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			23.000.000,00	20.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	79.014.228,00			77.082
		79.014.228,00		77.082
d) Bilanzgewinn		<u>640.437,30</u>		<u>651</u>
			79.654.665,30	77.733
Summe der Passiva			1.226.850.439,97	1.162.254
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		24.507.926,45		27.824
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			24.507.926,45	27.824
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>36.429.333,81</u>		<u>47.466</u>
			36.429.333,81	47.466

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung		1.1.-31.12.2016	
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017		EUR	TEUR
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		23.545.024,87	24.406
darunter:			
abgesetzte negative Zinsen	147.368,17 EUR		(76)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR		(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		<u>1.747.952,32</u>	<u>1.749</u>
darunter:			
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR		(0)
		25.292.977,19	26.155
		<u>5.522.517,92</u>	<u>8.520</u>
2. Zinsaufwendungen			
darunter:			
abgesetzte positive Zinsen	76.772,64 EUR		(98)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	273.761,44 EUR		(290)
		19.770.459,27	17.635
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		7.347.026,72	4.160
b) Beteiligungen		858.228,49	530
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	<u>0</u>
		8.205.255,21	4.690
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0
		0,00	0
5. Provisionserträge		8.703.216,30	8.148
6. Provisionsaufwendungen		<u>445.287,95</u>	<u>460</u>
		8.257.928,35	7.688
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0
darunter: Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem dem Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00 EUR	(0)
8. Sonstige betriebliche Erträge			<u>1.006.526,72</u>
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR		(0)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR		(0)
9. (weggefallen)			37.240.169,55
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			31.103
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		12.696.243,89	12.428
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>3.951.511,91</u>	<u>3.556</u>
darunter:			
für Altersversorgung	1.487.746,42 EUR		(1.170)
		16.647.755,80	15.984
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>6.425.315,90</u>	<u>6.638</u>
		23.073.071,70	22.622
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			790
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			789.571,94
aus der Fremdwährungsumrechnung	0,00 EUR		(0)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR		(0)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		5.593.137,25	810
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	<u>0</u>
		5.593.137,25	810
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	<u>596</u>
		0,00	596
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			160.602,94
18. Zuführungen zum oder Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>3.000.000,00</u>
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.904.521,12
20. Außerordentliche Erträge		0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	<u>0</u>
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.943.987,63	2.988
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>39.221,61</u>	<u>65</u>
		1.983.209,24	3.053
25. Jahresüberschuss		1.921.311,88	1.954
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		<u>0,00</u>	<u>0</u>
		1.921.311,88	1.954
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00	0
b) aus anderen Rücklagen		0,00	0
		<u>0,00</u>	<u>0</u>
		1.921.311,88	1.954
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die Sicherheitsrücklage		1.280.874,58	1.303
b) in andere Rücklagen		0,00	0
		1.280.874,58	1.303
29. Bilanzgewinn			<u>640.437,30</u>
			651

Anhang

Allgemeine Angaben / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Sparkasse zum 31. Dezember 2017 wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden haben wir grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Die bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltenen Disagien werden in die Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen und im Falle von Festzinsvereinbarungen zinsanteilig auf die Dauer der Festschreibung verteilt. Bei Darlehen ohne Zinsbindung erfolgt die Verteilung grundsätzlich auf die voraussichtliche Dauer der Gesamtlaufzeit. Die auf künftige Rechnungsperioden entfallenden Zinsen und Gebühren für sonstige Darlehen wurden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Den akuten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Soweit Gründe für eine Einzelwertberichtigung nicht mehr bestehen, wurden Zuschreibungen bis zu dem höheren Zeitwert bzw. Nominalwert der Forderungen vorgenommen. Das latente Kreditrisiko wird durch ausreichend bemessene Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Sie wurden nach einem Berechnungsschema ermittelt, das dem Erlass der Finanzverwaltung entspricht. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute ist zusätzlich Vorsorge getroffen. Die gebildeten Wertberichtigungen wurden von den korrespondierenden Aktivwerten abgesetzt.

Die **Wertpapiere** sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Zuschreibungen wurden auf den Kurswert, höchstens bis zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Die **Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Sie sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Soweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, wurden Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zum Zeitwert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten berücksichtigt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen bilanziert. Bei beweglichen Anlagegütern erfolgt die Abschreibung monatsgenau. Investitionen in gemieteten Räumen werden grundsätzlich linear über zehn Jahre abgeschrieben. Soweit der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen.

Anhang

Allgemeine Angaben / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € werden direkt im Sachaufwand verrechnet. Liegen die Anschaffungskosten bei Gütern der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** oberhalb von 150 € netto, übersteigen aber 1.000 € nicht, so wird ein Sammelposten gebildet und im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils 1/5 gewinnmindernd aufgelöst.

Immaterielle Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 € netto werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben, bei einem Anschaffungswert bis 410 € erfolgt ebenfalls die o.g. Poolbildung. Des Weiteren nutzen wir für Trivialsoftware mit entsprechendem Nachweis von > 410 € bis 1.000 € ebenfalls die Poolbildung. Liegt der Anschaffungswert der sonstigen Software über 410 €, so erfolgt eine Aktivierung als immaterielles Wirtschaftsgut.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden** werden - mit Ausnahme der an Kunden verkauften abgezinnten Sparkassenbriefe - mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen Nennbetrag und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wird in den Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Rückstellungen sind mit ihrem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ausgewiesen. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden und von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz gem. Rückstellungsabzinsungsverordnung (Rück-AbzinsV) der letzten 7 Jahre abgezinst worden (außer Pensionsrückstellungen). Bei Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgte keine Abzinsung. Zinsaufwendungen werden in der GuV-Position 2 gezeigt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurde vereinfachend davon ausgegangen, dass Zinssatzänderungen zum Jahresende eintreten. Entsprechendes gilt für eine Veränderung des Verpflichtungsumfangs. Bei einem teilweisen Verbrauch der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit gilt die Annahme, dass dieser erst zum Ende der jeweiligen Periode erfolgt. Die Effekte aus Zinssatzänderungen werden zusammen mit den Effekten aus Laufzeitveränderungen und Veränderungen des Verpflichtungsumfangs im operativen Ergebnis gezeigt.

Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Grundlage der Richttafeln 2005 von Dr. Klaus Heubeck entsprechend dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung einer Anwartschaftsdynamik von 2 % p.a. sowie Rentensteigerungen von 2 % p.a. ermittelt. Sie wurden mit einem basierend auf der Deutschen Bundesbank veröffentlichten und auf das Jahresende prognostizierten durchschnittlichen Marktzinssatz der Deutschen Bundesbank aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Rechnungszinssatz beträgt 3,67%.

Im Geschäftsjahr wurde der **Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB** zur Absicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäfts weiter dotiert.

Bei der gemäß § 340 d HGB vorgeschriebenen **Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten** haben wir von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht und die anteiligen Zinsen nicht in die Gliederung mit einbezogen.

Die **Währungsumrechnung** erfolgt nach § 256 a HGB in Verbindung mit § 340 h HGB und der Stellungnahme IDW RS BFA 4.

Anhang

Allgemeine Angaben / Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Per Jahresende bestanden Geschäfte mit besonderer Deckung, d.h. pro Geschäft wurde ein betrags-, fristen- und währungskongruentes Gegengeschäft abgeschlossen. Die Bewertung erfolgte zum Euro-Referenzkurs der EZB. Für Positionen, für die durch Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten in derselben Währung eine besondere Deckung vorlag, erfolgte neben der Vereinnahmung der Aufwendungen die vollständige Vereinnahmung der Erträge aus der Währungsumrechnung. Auf ausländische Währung lautendes Anlagevermögen ist nicht vorhanden.

Soweit aus den Verpflichtungen aus den **unter dem Bilanzstrich** ausgewiesenen Haftungsverhältnissen und Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme zu rechnen war, wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Für die anderen Verpflichtungen lagen keine Anhaltspunkte für drohende Inanspruchnahmen vor.

Der **verlustfreien Bewertung im Zinsbuch** liegt die (statisch) barwertige Betrachtungsweise zu Grunde. Dabei ist zur Ermittlung eines handelsrechtlich relevanten Verpflichtungsüberschusses der Barwert des Zinsbuches dem handelsrechtlichen Buchwert der zinstragenden Geschäfte gegenüberzustellen.

Grundlage der Wertermittlung der Zinsgeschäfte sind alle innerhalb der jeweiligen Restlaufzeit liegenden Zahlungsströme. Diese werden mit der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve (Swap-Kurve) abgezinst. Die Zahlungsströme variabel verzinslicher Geschäfte haben wir nach dem Verfahren der „gleitenden Durchschnitte“ aus dem tatsächlichen Zinsanpassungsverhalten sowie dem erwarteten Kundenverhalten der entsprechenden Geschäfte abgeleitet.

Aus der Gegenüberstellung von dem aus dem Gesamt-Cash-Flow der Sparkasse errechneten Barwert und dem Buchwert des Zinsbuchs resultiert zum Bilanzstichtag insgesamt ein Überschuss, der die anteiligen Verwaltungs- und Risikokosten abdeckt.

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 haben wir die in den **GuV-Posten 1 „Zinserträge“ und 2 „Zinsaufwendungen“** enthaltenen sogenannten Negativzinsen erstmals im GuV-Formblatt in Form von Unterposten ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte die entsprechende Angabe im Anhang unter den Erläuterungen zu den beiden GuV-Posten.

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

3. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Forderungen an die eigene Girozentrale	44.643	35.632

Forderungen an Kunden

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen	3.793	7.415
Vermögensgegenstände in Fremdwährung	5.858	6.823

Wertpapiere

	Börsenfähige Wertpapiere Bilanzwert TEUR	davon	
		börsennotiert TEUR	nicht börsennotiert TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108.669	108.669	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.779	276	2.503

In der Position Schuldverschreibung und andere festverzinsliche Wertpapiere sind **nachrangige Vermögensgegenstände** in Höhe von TEUR 5.235 (Vorjahr TEUR 5.180) enthalten.

In der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind **nachrangige Vermögensgegenstände** in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) enthalten.

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Investmentvermögen

Die Sparkasse hält folgende Anteile von mehr als 10% an Sondervermögen i.S.d. § 1 Abs. 10 KAGB:

Angaben in TEUR	Buchwert 31.12.2017	Marktwert 31.12.2017	Differenz Buch-/Marktwert	Ausschüttung 2017
Gemischte Fonds				
WEBI-Fonds	72.300	84.502	12.202	1.679
A-Wendalinus-Fonds	60.852	65.542	4.690	4.411

Eine Beschränkung der Möglichkeit der täglichen Rückgabe besteht nicht.

Beteiligungen

Von den in börsenfähigen Wertpapieren verbrieften Beteiligungen sind TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0) börsennotiert.

Name und Sitz	Eigenkapital GJ 2016	Beteiligungsquote	Ergebnis 2016
	TEUR	%	TEUR
Saarland Feuerversicherung AG Saarbrücken	47.565	4,04	640
Dt. Sparkassen Leasing AG & Co. KG Bad Homburg v. d. Höhe	626.764	0,09	45.284
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG Berlin	3.309.325	0,12	45.029

Auf weitere Angaben wird nach § 286 (3) Satz 1 HGB verzichtet.

Treuhandgeschäfte

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden.

Sachanlagen

Die Sachanlagen entfallen mit 3.398 TEUR auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt werden.

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 725 TEUR.

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Rechnungsabgrenzungsposten

		31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Aktivseite:	Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten	0	0

Entwicklung des Anlagevermögens

Anlagenspiegel in TEUR <small>(ohne Zusammenfassung nach §34 RechKredV)</small>		Schuldver- schreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzins- liche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögens- gegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten	Stand 01.01. Geschäftsjahr	0,0	0,0	16.102,7	0,0	1.377,0	25.810,8	0,0	
	Zugänge	0,0	0,0	6,7	0,0	4,2	221,3	0,0	
	Abgänge	0,0	0,0	185,9	0,0	10,8	453,0	0,0	
	Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	Stand 31.12. Geschäftsjahr	0,0	0,0	15.923,5	0,0	1.370,4	25.579,1	0,0	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand 01.01. Geschäftsjahr	0,0	0,0	4.812,9	0,0	1.259,6	21.009,0	0,0	
	Abschreibungen Geschäftsjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	75,3	644,0	0,0	
	Zuschreibungen Geschäftsjahr	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	Änderungen durch	Zugänge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		Abgänge	0,0	0,0	0,0	0,0	10,8	426,8	0,0
Umbuchungen		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Stand 31.12. Geschäftsjahr	0,0	0,0	4.812,9	0,0	1.324,1	21.226,2	0,0		
Buchwerte	Stand 31.12. Geschäftsjahr	0,0	0,0	11.110,6	0,0	46,3	4.352,9	0,0	
	Stand 31.12. Vorjahr	0,0	0,0	11.289,8	0,0	117,4	4.801,8	0,0	

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	5.854	47.671
Schulden in Fremdwährung	5.854	6.821

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren TEUR 134.661 durch eigene Vermögenswerte gesichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Beziehungen zu Beteiligungsunternehmen	228	230

Treuhandgeschäfte

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen in Höhe von TEUR 19 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und in Höhe von TEUR 29 auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Rechnungsabgrenzungsposten

		31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Passivseite:	Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen	8	13

Rückstellungen

Der bilanzielle Ansatz der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.635 wurde nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ermittelt. Auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt der Erfüllungsbeitrag der Pensionsrückstellungen 7.270 TEUR. Zum Bilanzstichtag ergibt sich hieraus ein Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 635 TEUR. Dieser unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Fristengliederung

	Forderungen bzw. Verbindlichkeiten					
	mit einer Restlaufzeit von				mit unbe- stimmter Laufzeit	im Folgejahr fällig
	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre		
- ohne anteilige Zinsen -	TEUR					
Aktivposten						
3.Forderungen an Kreditinstitute						
b) andere Forderungen	25.000	10.000	400	0		
4.Forderungen an Kunden	38.890	83.138	308.859	389.766	23.982	
5.Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						16.958
Passivposten						
1.Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	16.710	5.485	88.980	49.343		
2.Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a)Spareinlagen						
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	1.289	2.255	883	31		
b) andere Verbindlichkeiten						
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.978	1.034	2.518	297		
3.Verbriefte Verbindlichkeiten						
a)begebene Schuldverschreibungen						150
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten						

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Passiva unter dem Strich

Eventualverbindlichkeiten

Zum 31.12.2017 valuierten Kredit- und Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von insgesamt 24.765 TEUR. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Andere Verpflichtungen

Hier handelt es sich um unwiderrufliche, befristete Kreditzusagen im Kontokorrent- und Darlehensbereich in Höhe von 36.429 TEUR. Es sind keine Anhaltspunkte für eine wirtschaftliche Belastung der Sparkasse aus den unwiderruflichen Kreditzusagen erkennbar.

Gewinn- und Verlustrechnung

Im **Posten 1a Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften** wurden negative Zinsen mit den Zinserträgen, die üblicherweise bei derartigen Geschäften anfallen, durch offene Absetzung in einer zusätzlichen Vorspalte verrechnet. Ebenso wurde im **Posten 2 Zinsaufwendungen** positive Zinsen durch offene Absetzung verrechnet. Im Berichtsjahr wurden zwei Payer-Swaps im Nominalwert von 15,0 Mio. € vor deren Laufzeitende aufgelöst. Dabei fielen Aufwendungen aus Close-out-Zahlungen i. H. v. insgesamt 253 TEUR (Vorjahr 1.710 TEUR) im **Posten 2 Zinsaufwendungen** an. Die vorzeitige Beendigung der Zinsswap-Vereinbarungen wird sich in den nächsten Jahren im Zinsergebnis entlastend auswirken und somit die künftige Ertragslage positiv beeinflussen.

Posten 5 Provisionserträge: Hier entfallen die wesentlichen Erträge für die für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner in den Bereichen Bauspar-, Versicherungs- und Investmentgeschäft.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die aufgeführten derivativen Geschäfte wurden ausschließlich zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Rahmen der barwertigen Zinsbuchsteuerung abgeschlossen. Die Ermittlung der Marktwerte der Swaps erfolgte als Dirty-Value-Wert auf Basis der Renditekurve „EUR EONIA SWAP“ im bestandsführenden System. Bei den Kontrahenten handelt es sich ausschließlich um inländische Kreditinstitute.

	Nominalwerte in TEUR		Marktwerte zum 31.12.2017 in TEUR	
	31.12.2017	31.12.2016	positiv	negativ
Zinsrisiken				
Zinsswaps	182.500	112.500	1.024	5.506

	Nominalwerte in Mio. €	
	31.12.2017	31.12.2016
Restlaufzeiten		
bis 3 Monate	0,0	10,0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,0	0,0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	70,0	25,0
mehr als 5 Jahre	112,5	77,5
Insgesamt	182,5	112,5

Anhang

Sonstige Angaben

4. Sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ereignet.

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt dem Verwaltungsrat vor, zur weiteren Stärkung des haftenden Eigenkapitals, den verbleibenden Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Latente Steuern

Durch eine bilanzorientierte Betrachtung (Temporary-Konzept) wurden infolge abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz aktive Steuerlatenzen ermittelt, auf deren bilanziellen Ausweis verzichtet wurde. Die Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren im Wesentlichen aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei der Bilanzposition „Forderungen an Kunden“ sowie „Rückstellungen“. Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgte pauschal mit einem Steuersatz von 30%.

Nahestehende Personen

Die Sparkasse nimmt das Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 21 HGB wahr und berichtet nur über die wesentlichen, zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossenen Geschäfte. Es bestehen keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurde von dem Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen 195 TEUR und für andere Bestätigungsleistungen 27 TEUR (WpHG-Prüfung) berechnet.

Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse (ZVK)

Die Sparkasse ist Mitglied der Ruhegehalts- und Zusatzversorgungskasse des Saarlandes, Saarbrücken, deren Umlage sich nach dem Abschnittdeckungsverfahren berechnet. Versichert sind bei dieser Kasse alle Angestellten, für die eine Teilnahme an der RZVK vereinbart wird. Die Höhe der Versorgungszusage (Gesamtversorgungssystem) ist grundsätzlich nach der Dauer der Beschäftigungszeit im öffentlichen Dienst gestaffelt. Es wird eine zusätzliche Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- sowie eine Alters- und Hinterbliebenenversorgung gewährt. Der Umlagesatz betrug bis zum 30. September 2016 7,5 % der Bemessungsgrundlage, wovon die Beschäftigten 0,75 % selbst trugen. Zum 1. Oktober 2016 stieg der Umlagesatz auf 7,7 % der Bemessungsgrundlage, wobei ein zusätzlicher Arbeitnehmerbeitrag von 0,2 % erhoben wurde, so dass auf die Beschäftigten insgesamt 0,95 % entfallen und sich für die Sparkasse ein unveränderter effektiver Umlagesatz

Anhang

Sonstige Angaben

von 6,75 % ergibt. Der zusätzliche Arbeitnehmerbeitrag steigt zum 1. Juli 2017 auf 0,3 % und zum 1. Juli 2018 auf 0,4 %, so dass der Arbeitnehmerbeitrag ab dem 1. Juli 2018 bei insgesamt 1,15 % liegen wird.

Daneben erhebt die RZVK einen auf die individuellen Verhältnisse des Mitglieds (Verhältnis Umlagezahlungen zu Ruhegehaltszahlungen) abgestimmten zusätzlichen Sanierungsbeitrag. Dieser belief sich in 2017 auf 1,78 % der Bemessungsgrundlage und steigt für 2018 auf 1,83 %.

Im Geschäftsjahr 2017 betrug die Summe der umlage- und beitragspflichtigen Gehälter 11.794 TEUR. Die Aufwendungen der Sparkasse beliefen sich im Jahr 2017 auf rund 1.085 TEUR (inkl. Pauschalsteuer).

Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt 2017 wurden beschäftigt (kaufmännisch gerundet auf ganze Mitarbeiter):	Anzahl
Vollzeitkräfte	166
Teilzeit- und Ultimokräfte	98
	264
Auszubildende	19
insgesamt	283

Anhang

Sonstige Angaben

Verwaltungsrat

Recktenwald, Udo Vorsitzender, Landrat des Landkreises St. Wendel	Becker, Friedbert stellvertretender Vorsitzender, Schulleiter a.D.
Backes, Martin Abteilungsleiter Kreditsekretariat, KSK St. Wendel	Rauber, Karl Minister a.D.
Burkholz, Reiner Sachbearbeiter Betriebsorganisation, KSK St. Wendel	Schumann, Helene Sachbearbeiterin Innenrevision, KSK St. Wendel
Feller, Hans Herbert Beauftragter, KSK St. Wendel	Spaniol, Stefan Regierungsdirektor
Klär Peter Bürgermeister der Kreisstadt St. Wendel	Veit Andreas Bürgermeister der Gemeinde Nohfelden
Lang, Torsten Verwaltungsjurist / Leiter der Kämmerei der Landeshauptstadt Saarbrücken	Warken, Inge Verkäuferin
Linn, Gerald Standortmanager	Weiß, Ralf Geschäftsstellenleiter, KSK St. Wendel
Puff, Heinz Detlev bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger	Wilhelm, Werner Polizeibeamter i.R.
Rauber, Gabi Leiterin der Kinderhilfe	

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 57 TEUR. An die Mitglieder des Verwaltungsrats wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 677 TEUR ausgereicht.

Anhang

Sonstige Angaben

Vorstand

Schmitt, Klaus-Dieter Vorstandsvorsitzender	Klein, Marc Vorstandsmitglied
---	---

Die Gesamtbruttobezüge des Geschäftsführungsorgans beliefen sich im Berichtsjahr 2017 auf 402.240,00 €.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes bestanden am 31. Dezember 2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.813 TEUR. Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstandes beliefen sich im Berichtsjahr auf 397 TEUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 3 TEUR gewährt.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Klaus-Dieter Schmitt, ist Aufsichtsratsmitglied der SAARLAND Lebensversicherung AG.

St. Wendel, 17. Mai 2018

Kreissparkasse St. Wendel

Vorstand

gez. Schmitt

Vorstandsvorsitzender

gez. Klein

Vorstandsmitglied

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2017

("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Kreissparkasse St. Wendel hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse St. Wendel besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse definiert den Umsatz als das Ergebnis aus folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017 37.240 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 225.

Der Gewinn vor Steuern beträgt nach der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung 3.905 TEUR; die hiernach ausgewiesenen Steuern auf den Gewinn belaufen sich auf 1.944 TEUR.

Die Kreissparkasse hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse St. Wendel - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse St. Wendel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir die Bewertung der Forderungen an Kunden identifiziert.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Die Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Risiko für den Jahresabschluss,
- b) Unsere Vorgehensweise in der Prüfung,
- c) Verweis auf weitergehende Informationen.

zu a)

Das Kundenkreditgeschäft ist ein maßgebliches Geschäftsfeld der Sparkasse. Durch erforderliche Risikovor-sorge im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkas-se ergeben. Für die Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditneh-mers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsver-pflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dabei kommt auch der Bewertung der Kreditsicherheiten besondere Bedeutung zu.

zu b)

Auf Basis der Organisationsrichtlinien der Sparkasse haben wir die eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen einschließlich der Sicherheitenwertermittlung und -überwachung geprüft und dabei Prü-fungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Daneben haben wir das rechnungsle-gungsbezogene interne Kontrollsystem der Sparkasse im Bereich der Bewertung der Kundenforderungen untersucht und hierbei insbesondere die Angemessenheit und Wirksamkeit der wesentlichen Kontrollhand-lungen geprüft. Bei einer risikoorientiert vorgenommenen Auswahl von Kreditengagements haben wir auf der Grundlage von Kreditunterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezoge-nen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten und die hierbei zugrunde gelegten Bewertungsparameter geprüft.

zu c)

Weitere Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Abschnitt 1.1) und zum Bilanzposten Aktiva 4 (Abschnitt 2.1) enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellungen und Erläuterungen im Lagebericht (insbesondere zu den Adressenausfallrisiken in Abschnitt 3, Seite 21).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen der Sparkasse umfassen sonstige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäfts-berichts der Sparkasse für das zum 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr. Der zur Veröffentlichung be-stimmte Geschäftsbericht wurde uns zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen. Dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch eine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlang-ten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand der Sparkasse ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat der Sparkasse ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Sparkasse abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Wir erörtern mit dem für die Überwachung verantwortlichen Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie etwaige bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach §340 k Abs. 1 und 3 HGB in Verbindung mit §24 Abs. 2 Satz 1 SSpG gesetzlicher Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben die folgenden Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Sparkasse erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -nebenleistungsgeschäft 2017.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Thomas Friedrich Stephan.

Saarbrücken, 25. Mai 2018

Sparkassenverband Saar
- Prüfungsstelle -

gez. Stephan
Wirtschaftsprüfer

Geschäftsbericht 2017

Geschäftsstellen

Hauptstelle der Kreissparkasse St. Wendel

St. Wendel, Bahnhofstrasse 21 - 25

Telefon: 0 68 51 - 15-380

Telefax: 0 68 51 - 15-511

Telex: 445 327

Internet: www.kskwnd.de

Bankleitzahl: 592 510 20

Weitere Geschäftsstellen

Stadt St. Wendel

St. Wendel, Am Wirthembösch

Bliesen, Kirchstraße 26

Niederkirchen, Kuseler Straße 11

Gemeinde Freisen

Freisen, Hermann - Hörmann - Platz 1

Oberkirchen, Talbrückstraße 2

Gemeinde Marpingen

Marpingen, Am Kirmesplatz 2 – 4

Gemeinde Namborn

Namborn, Brückenstraße 2

Gemeinde Nohfelden

Türkismühle, Saarbrücker Straße 16

Gemeinde Oberthal

Oberthal, Poststraße 12

Gemeinde Nonnweiler

Otzenhausen, Am Marktplatz 1

Primstal, Hauptstraße 47

Gemeinde Tholey

Tholey, Rathausplatz 1

Hasborn, Theeltalstraße 11

Theley, Leitzweilerstraße 9

SB-Standorte

Alsweiler

Alpha-Tecc, St. Wendel

Bostalsee (Center Parcs)

Dom-Galerie, St. Wendel

Globus-Baumarkt, St. Wendel

Namborn - Eisweiler

Neunkirchen / Nahe

Nohfelden-Bosen

Parkstraße, St. Wendel

Kreissparkasse St. Wendel

Bahnhofstraße 21 - 25

66606 St. Wendel

Postfach 14 40

66594 St. Wendel

Telefon: 0 68 51 / 15-380

Telefax: 0 68 51 / 15-511

Internet: www.kskwnd.de

e-mail: service@kskwnd.de

Bankleitzahl: 592 510 20

SWIFT/BIC-Code: SALADE51WND